

WSGHa

Logbuch 2009/2010





HAGNAUER

Wein vom Bodensee



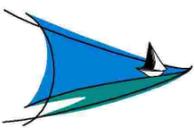
BODENSEE

...der See

**2009 Hagnauer Burgstall
Weißwein Cuveé Qualitätswein trocken**

Der einzige Wein in Deutschland mit einem No-Label Thermoetikett.
Bei richtiger Trinktemperatur (10°C) wird der kleine Bodensee groß!

Winzerverein Hagnau am Bodensee, Strandbadstraße 7, 88709 Hagnau
Telefon 07532-1030 www.hagnauer.de
Öffnungszeiten Mo.-Fr. 8-18 Uhr Samstag 9-18 Uhr



Liebe Mitglieder,

Ein Sturm auf See ist meist schon auszumachen, bevor er die volle Stärke erreicht. Dunkle Wolken, fallender Luftdruck, oder aufkommender Quell. Wichtig ist auf See, dass man sich auf die Situation vorbereitet und seine Crew informiert, Schwimmwesten anlegt und sich noch mal verpflegt.

Wie ist es nun bei einem Sturm an Land?

Nun ja, nicht anders; man versucht sich ebenso auf den Sturm vorzubereiten. Nur eben mit Reden und Klarstellungen. Auch so ist es im Jahr 2009 passiert. Das Ergebnis ist allen Mitgliedern bekannt.

Wir hoffen nun wieder in ruhiges Fahrwasser zu kommen und schauen nach vorne.

Ich möchte mich ganz persönlich bei allen Mitgliedern bedanken, die hinter mir und dem jetzigen Vorstand standen und uns unterstützt haben.

Der verkleinerte Vorstand ist nun ein paar mal zusammen gekommen und wir denken, dass die Entscheidung dazu richtig war. Es ist viel effektiver und schneller zu Ergebnissen zu kommen. Aber gerade deshalb brauchen wir die Mithilfe aller Mitglieder. Nur gemeinsam können wir die bevorstehenden Termine und Veranstaltungen durchführen und zusammen die Kameradschaft erleben.

Man hat doch schon viele schöne Stunden auf dem Wasser verbracht. Allein auf dem Kutter an Regatten wie Tag/ Nacht, Häfeleregatta oder die „Quer“ und nicht zuletzt die Eiserne.

Auch dieses Jahr möchten wir wieder schöne Erlebnisse auf dem Wasser mit unseren Booten haben und die schönste Zeit verbringen. Seid nun 20 Jahren machen wir den See und die Meere unsicher und wir haben schon viele Seemeilen zurück gelegt. Auch in diesem Logbuch sind einige Berichte Blauwassertörns.

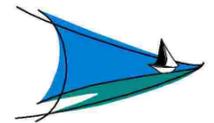
In diesem Jahr haben wir schon zum weiten Mal einen Kurs zum SBF See (Sportbootführerschein See) angeboten. In diesem Jahr werden wir versuchen, einen Ausbildungstörn für diese Prüflinge, aber auch für Interessierte zu veranstalten. Für den nächsten Schein, den SKS (Seeküstenschein), sind schon Seemeilen nachzuweisen. Ihr seht also dass wir bereits tätig waren und auch in Zukunft tätig sein werden.

Für die Saison 2010 wünsche ich allen Mitgliedern und Freunden eine schöne und wasserreiche Wassersportsaison und viel Spaß beim Lesen des Logbuchs 2009/2010.

Mit freundlichem Gruß

Uli Heck

Präsident



Inhalt

Inhalt	4
Familienausfahrt 2010.....	5
Hafenkommission 2009	7
Eine Nacht im August - die Altnauer Tag/Nachtregatta 2009.....	9
Stima das Arbeitsboot.....	11
Ausflug der Kippenhauser Ministranten	12
Die Jugend 2009	13
Italien Neapel Capri und Ischia.....	16
Tag Nacht Regatta 2009.....	26
Vorstandarbeit 2009 – eine Außenansicht	27
Bericht der Altnauer Clubregatta 2009	30
WSGHa Präsenz auf der 3. Internationalen Bodensee Quer Regatta 2009	31
Vereinsboot „AbWieNix“	34
Seychellen Segeltörn vom 14.11. bis 27.11.2008	39
Ausbildung in der WSGHa	53
Der neue Vorstand der WSGHa.....	54
Inserentenliste	56
Impressum.....	56
Leistungsumfang WSGHa	58
Kalender.....	59

Zum Fässle

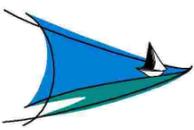
RESTAURANT · PENSION

Gerne begrüßen wir Sie in unserem
gemütlichen Restaurant, mit
nationaler und internationaler Küche.

Hanspeter Hafen und sein Team



Dr. Fritz-Zimmermann-Str. 5
88709 Hagnau
Tel.: 07532/5066
Email.: anfrage@faessle-hagnau.de



Familienausfahrt 2010

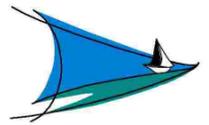
Durch das ursprünglich statt gefundene Torkefest, übrigens heißt es jetzt Weinfest, war die Familienausfahrt nicht im Anschluss an unsere Regatta. Sie fand in der ersten Ferienwoche im August statt. Durch den verlegten Termin waren die teilnehmenden Schiffe etwas dezimiert, sodass wir teilweise nur mit 3 Schiffen unterwegs waren. Die erste Station war Steinach. Das Wetter war super sonnig und es war mal wieder ein richtiger Sommer.

Alle waren zufrieden und so ging's nach dem Grillabend in Richtung Fussach. Fussach ist immer eine Reise wert. Das Venedig vom Bodensee glänzt durch guten Service, gute sanitäre Ausstattung und leider auch durch einen hohen Preis.



Eine weitere Etappe war Bregenz. Dort wurde der Bundesbahnhof endlich ausgebaut. Es gibt neue Stege und in der Saison 2010 auch neue sanitäre Anlagen. Die Bregenzer Festspiele waren am Laufen und ein Besuch der Seebühne gehört zum Pflichtprogramm. Ein Glas Sekt im VIP Zelt an der Bar vermittelt doch den Flair der Veranstaltung, zumal die Luft noch nach 007 roch.

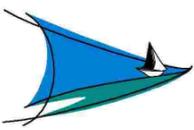
Der nächste Tag war wieder sonnig und es wehte ein schöner Westwind um nach Friedrichshafen zu segeln. Dort besuchten wir unseren Hubert Remmlinger und das Kulturufer mit seinen Ständen und Gauklern. Die Straßenmusiker bieten auch immer wieder ein wenig Abwechslung.



Nach knapp einer Woche war auch die schöne Zeit auf dem See wieder vorbei. Aber wie heißt es im Leben, nach der Ausfahrt ist vor der Ausfahrt. Also bis nächstes Jahr im August.

Bis dahin Mast und Schotbruch.

Uli Heck



Hafenkommission 2009

Es existiert seitens der Gemeinde eine Hafenkommission, die durch die Gemeinde und den Gemeinderat ins Leben gerufen worden ist. Das Gremium setzt sich aus dem Bürgermeister (Simon Blümcke), dem Hafenmeister (Herms Eisele), dem Bootsvermieter (Thorsten Fluck), einem Fischer (Fritz Meichle), einem Gemeinderat (Bernd Heim) und einem Vertreter der WSGHa (Wolfgang Giess) zusammen. Das Gremium wird vom Bürgermeister einberufen und es wurden im Jahr 2009 viele Dinge auf den Weg gebracht und auch umgesetzt. Wichtig aus WSGHa Sicht ist, dass sich die Gemeinde mit dem Thema Hafen und Hafenbetrieung auseinandersetzt.

Das große Thema im Jahr 2009 war die Bereinigung der Liegeplätze und Aufarbeitung der Warteliste auf einen Liegeplatz. Trotz vieler Diskussion um Einnahmen und Fest- und Gästeliegeplätze ist doch eine gute Lösung für die Zukunft entstanden.

Die Regelung sieht so aus, dass ein frei werdender Liegeplatz automatisch an die Interessenten der Warteliste gereicht wird. Sollte nun ein Listenteilnehmer kein Interesse haben, so kann er im nächsten Jahr wieder zum Zug kommen. Das heißt in die Warteliste kommt jedes Jahr Bewegung. Dies soll auch das Ziel sein, dass ein Interessent bzw auch ein Liegeplatzzinhaber keine 20 Jahre auf Zuteilung warten muß sondern dass sich bereits nach z. B. 5 Jahren eine Möglichkeit ergibt.

Weitere Maßnahmen waren die Beleuchtung der Hafeneinfahrt mit einer Neonröhre. Absichtlich kein rot grüne Befeuerung, denn dann müsste die komplette Hafeneinfahrt mittels Gasse markiert werden. Dies ist z. B. in Fischbach realisiert.

Die Arbeit der Kommission ist es nicht nur Papier zu machen, sondern direkt auch umzusetzen.

So hat bereits im Januar die erste Sitzung statt gefunden mit dem Resümee ist, dass die Einnahmen gleich hoch waren wie im Jahr zuvor. Weitere Schritte werden die Instandsetzung der Leitern und Infoschilder für die Hafengäste in Hagnau sein. Stück für Stück wollen wir den Hafen in der Form bewahren, wie er ist und im Detail verbessern. Die Nutzung des Hafens muss in jedem Fall erhalten bleiben.





WINTERLAGER UND OSMOSESANIERUNG beim Yachtprofi

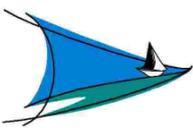
Hallenwinterlager, mit Krananlage, Bocksystem, Transport LKW, inkl. Aus- und Einwasserung. Wir führen alle Reparatur- und Überholungsarbeiten durch und sind spezialisiert auf das Verlegen von Teakdecks.

Osmosevorbeugung und Osmosesanierung mit 6 Jahren Garantie, auf Wunsch bis zu 10 Jahren.

*Rufen Sie uns an oder fordern Sie unseren Prospekt an.
Auch im Internet finden Sie ausführliche Informationen.
Wir beraten Sie gerne und machen Ihnen ein Angebot.*



Ott Yacht GmbH
Torenstr. 10
D-88709 Meersburg
Tel. +49 (0) 7532 / 7145
Fax +49 (0) 7532 / 1836
info@ott-yacht.de
www.ott-yacht.de



Eine Nacht im August - die Altnauer Tag/Nachtregatta 2009

Bei unseren Schweizer Vereinsfreunden von der gegenüberliegenden Seeseite sind wir ja gerne zu Gast. Umso mehr, da sie die Hafenanlage und den Steg sehr schön neu gestaltet haben. Auch die Tag/Nacht 2008 war noch in guter Erinnerung. Letztes Jahr war der Wind so gut, dass der Abend zum Segeln genutzt werden konnte und die Nacht zum Feiern.

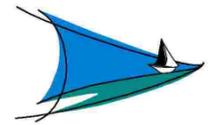
Dieses Jahr sollte uns aber auf der Traditionsreichen Langstrecken-Regatta etwas anderes erwarten. Mit vier Booten war die WSGHa gut vertreten. Unser Kutter *Teamwork* mit Heinz Hegeler und Team, Uli Heck auf der *Jeanneau Aquila*, Alexander und Frank Hiestand mit Team auf der *Doufour 2800 KS* und Norbert Wiencek, Jürgen Schuster, Judith und ich auf der *Dufour 24* (auch *Barco da Winschi* genannt). Vor dem Start sahen wir, dass unser Kutter-Team sich mit ausreichend Wein and wohl auch anderem Flüssig-Proviant auf eine lange und strapaziöse Nacht vorbereitet haben. Die Windvorhersagen waren nicht gerade viel versprechend und zum Start unserer Gruppe (Yardstick 103 bis *open end*) herrschte wenig bis kein Wind. Es war schwierig eine optimale Startposition zu finden und recht bald zogen die Boote mit den niedrigeren Yardstick-Zahlen im Schneckentempo an uns vorbei. Darunter auch Uli („unser Präsident“) mit seiner *Jeanneau*. Das frühe Überrundetwerden war schon etwas was schmachvoll. Verdammt, warum waren wir nur so langsam? Uli gab gut uns gemeinten Rat, denn unter Vereinsfreunden hilft man sich ja: „Wenn ihr schneller werden wollt, solltet ihr mal den Motor aus dem Wasser heben!“ Oh, verflixt, den hatten wir in der Aufregung beim Start ganz vergessen. Immerhin waren wir jetzt etwas schneller Richtung 1. Wendeboje bei Güttingen unterwegs. Aber wir hatten wertvolle Minuten verloren.

Nach der ersten Wende ging es Richtung Hagnau. Der Wind frischte aus Nord-Ost etwas auf, fast sah es so aus, als wollte es ein Gewitter geben. Wir konnten den Spi aufziehen und ein paar Minuten rausholen. Vielleicht nicht mehr auf Uli, der war schon weit vorne, aber wenigstens auf unsere anderen Vereins-Mitstreiter.

Vor Hagnau schief der Wind dann wieder ein und als wir die 2. Wendeboje erreichten, war es schon dunkel und mitten in der Nacht. Nicht nur der Wind schief ein, auch der Chronist des Öfteren. Norbert und Jürgen hielten tapfer am Steuer aus. Zwischen 2 und 3 Uhr in der Nacht waren wir auf dem Weg zur 3. Wendeboje vor Konstanz und das Feld war schon ziemlich auseinander gezogen. Die Boote waren nur noch als entfernte Lichtpunkte wahrzunehmen. Wir fragten uns allen Ernstes, ob die Regatta wegen Schwachwind schon beendet sei. Es schien aber weiterzugehen. Um 3:45 passierten wir die 3. Boje und wurden vom Kontrollboot registriert. Kurz nach uns startete das Kontrollboot den Motor und fuhr Vollgas gen Altnau. Wir mussten wohl so ziemlich die letzten gewesen sein. Auch wir wollten jetzt so schnell wie möglich nach Altnau ins Ziel und danach ins heimelige Bett. Der Wind ließ uns aber nicht.

Um 4:49 Uhr – endlich – überquerten wir die Ziellinie. Hinter uns kam noch ein anderes Boot aus der Shark-Klasse, dann drei Schüsse und die Regatta war beendet.

Langsam setzte die Morgendämmerung ein. Der See lag spiegelglatt und bleischwer da. Ein paar schlafende Wasservögel trieben in Ufernähe. Eine seltsam schöne Stimmung die man viel zu selten erlebt. Das Zielbier schenken wir uns, denn das heimische Bett rief mit großer Macht. Nur noch schnell nach Hause. Das ging aber nicht, denn der Motor klemmte in der hochgezogenen Position. Ruckeln und leichte Gewalt wollten ihn nicht absenken. Ohne Wind saßen wir fest. Wir mussten den Motor etwas losschrauben. Davor haben wir ihn noch mit einem Seil gesichert. Die

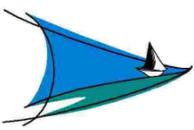


Schreckensvision eines schnell in die Tiefen des Sees versinkenden Außenborders stand mir lebhaft vor Augen. Mein Bett schien ihn unerreichbare Ferne gerückt. Irgendwie schaffte Norbert es dann doch, den Motor in Position zu bringen. Jetzt nur noch Vollgas nach Hagnau. Währenddessen erwachte langsam der See. Im Hafen angekommen blitzten schon die ersten Sonnenstrahlen über den Alpen und die ersten Rollläden wurden hochgezogen. Bald befanden wir uns schon tief in Morpheus Armen, während in Altnau die Siegerehrung stattfand. Später erfahren wir, dass Uli einen achtbaren 14. Platz (7h 37 min Fahrtzeit erreichte. Wir waren auf Platz 19 (8h 49 min). Aber immerhin noch vor den Hiestand (20. Platz) und nicht in der dnf (*did not finish*) Gruppe, wie unser Kutter.

Bis zum nächsten Mal mit hoffentlich etwas mehr Wind!

Tobias Kanacher





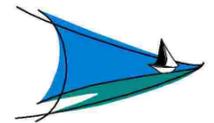
Stima das Arbeitsboot

Unsere gute alte Stima ist mittlerweile auch schon etwas in die Jahre gekommen, aber sie leistet uns immer noch gute Dienste. Selbst im Vorstand wurde schon einige Jahre heftig diskutiert, ob man eine neues Boot braucht oder ob man doch besser ein Schlauchboot braucht. Doch alle Diskussionen führten zu keinem Ergebnis und wir sind alle froh, dass wir die Stima noch im Einsatz haben. Also haben wir uns letztes Jahr entschieden, der Stima einen neuen Motor zu spendieren.

Nach einigen Verhandlungen mit diversen Händlern entschieden wir uns, den Motor bei Bata in Kirchberg zu kaufen. Erstens ist es der nächst gelegene Service und zweitens sind nun alle Motoren unserer WSGHa Flotte von dort. Wir entschieden uns bewusst für einen Motor mit nur 30PS. Zum Einen ist die Leistung um 20% höher wie der alte Motor und zum Anderen ist der Motor für die Stima noch gut handhabbar und sicher. Ein Motor mit 40PS kann bei zu schneller Fahrweise die Stima in der Kurve zum Umwerfen bringen.



Nun ist unser Motorboot also wieder fit für den Einsatz. Also gehen wir behutsam mit dem Boot um und hoffen, dass sie uns noch viele Jahre treue Dienste leistet.



Ausflug der Kippenhauser Ministranten

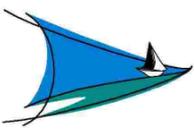
Am Sonntag, den 21. Juli machten die Ministranten von Kippenhausen ihren Jahresausflug. Dabei galt das Motto: Warum denn in die Ferne schweifen....

Nach der heiligen Messe ging es zu Fuß los über Frenkenbach nach Hagnau. Am Hochbehälter wurde ein grandioses Picknick mit ebenso grandioser Aussicht zelebriert. Dazu hat jeder etwas beigetragen. Nach zwei, drei Spielen ging es weiter zum eigentlichen Ziel: dem Hagnauer Hafen. Dort wartete schon der Kapitän des Marinekutters, Herr Bieser auf die frohe Schar.

Bei einem kleinen Lüftchen um 2 Beaufort kam das Schiff sogar unter Segel recht gut voran. Dabei wurden Seemannsknoten gelernt, gesungen und die Pinne durfte auch selbst in die Hand genommen werden. Nach einem langen Kreuzschlag (Wende etwa in der Mitte des Sees) wurde die Bucht unterhalb des Schlosses Kirchberg angelaufen. Hier ließ der Skipper durch die tatkräftige Hilfe der Kinder den Anker zum Baden fallen. Diese Erfrischung tat allen sehr gut und machte sichtlich Spaß.

Bald zog aber von Schweizer Seite ein Gewitter her und es ging unter Motor zurück nach Hagnau in den sicheren Hafen. Nochmals durch ein leckeres Kibele-Eis gestärkt, ging es wieder per Pedes im wahrsten Sinne des Wortes zwischen dem Regen zurück nach Kippenhausen. Es war ein sehr schöner und abwechslungsreicher Tag.

<p>Kreml</p>  <p>Grabmale</p>	<p>seit 1923</p> <p>... für ein liebevolles Gedenken</p> <p>Naturstein für Bau und Garten</p> <p>Spaltensteiner Straße 14 88048 FN-Fischbach Telefon: (0 75 41) 4 15 27 www.grabmale-kreml.de</p>
--	--



Die Jugend 2009



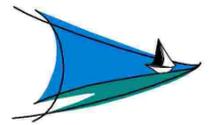
Die Jugendgruppe 2009 beim Absegeln



Die Optigruppe im Einsatz



Man sieht den Spaß in den Gesichtern.



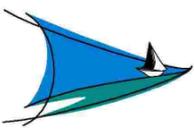
Die Girly Gruppe



Jeden Freitag beste Windbedingungen.



„Der Laser ein 3 Frau Boot“



Teilnahme an der Altnauer Clubregatta



Auch im Jahr 2010 Ausflüge, Training und viel Spaß auf dem Wasser.

Danke an alle Helfer.



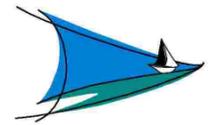
TOTAL

Christian Dietz · 88697 Bermatingen

Shop · Waschanlage · KFZ-Meisterbetrieb

Telefon: 07544/741930

Fax 07544/741935



Italien Neapel Capri und Ischia

Das war eine ganz schnelle und kurze Entscheidung, die wir am Geburtstag 150 Jahre bei Frank, Anton und Jürgen getroffen haben. Es war doch noch etwas Urlaub übrig und so buchten wir Flüge von Stuttgart nach Neapel und eine Jeanneau 43 für eine Woche.

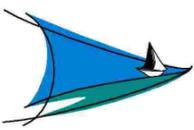
Wir das ist die Crew Uli Heck, Heinz Hegeler, Walli Hegeler, Reiner Happel, Roberto Striezel, Oli Schmidt und Heike Schatz. Das Gebiet ist geprägt vom Etna und einem riesigen Hafen mit unzähligen Kreuzfahrtschiffen und einer recht kontrastreichen Metropole. Hier ist noch Armut, Luxus, alte römische Kultur und italienische Lebenskunst vereint.



Das Revier ist jedoch alles andere als Langweilig. Im Oktober sind die Flüge günstig und leicht zu bekommen. Die Ziele am Fuße des Vesuvs sind vielfältig und die neapolitanische Küche füllt ganze Küchenregale.

Also ging es nach der Ankunft, die zum Glück ohne Zwischenfälle verlief, zuerst einmal zum Einkaufen. Der Supermarkt war nicht allzu weit und so kam dann die Crew mit gefülltem Einkaufskorb ans Schiff. Skipper und Navigator hatten in der Zwischenzeit die Übergabe, die durch 2 Personen durchgeführt wurde. Der Eine konnte Englisch und der zweite kannte das Schiff. So wurde übersetzt und nach und nach lernten wir die Yacht kennen. Einige Dinge waren nicht an Bord und auf Nachfrage auch „not important“.

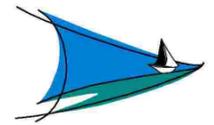
Alle waren dann am Abend etwas müde und trotzdem musste man sich die alte Stadt noch etwas ansehen. Der Liegeplatz war dicht an der Stadt und alles war leicht zu Fuß zu erreichen. Am späten Abend ging man voller Erwartung in die Koje, denn am nächsten Morgen wollte man schon gegen 8.30 Uhr auslaufen.



Tag 1: Die Planung sah vor, aus der Bucht von Neapel auszulaufen, zwischen Festland und Ischia durchzufahren und dann noch 20 sm zur Insel Ponza zu segeln. Die Insel Ponza ist eine ganz alte besiedelte Insel, die den Römern als Naturhafen und Werft gedient hat. Sie ist nicht länger als 5 km und nicht breiter als 2 km. Der Wind war anfangs schwach und später frischte er aus Nord auf 3 Bft auf. Es war schönes und entspanntes Segeln in der Sonne. Die Stimmung war perfekt und das Schiff und die Segel waren in einem hervorragenden Zustand.



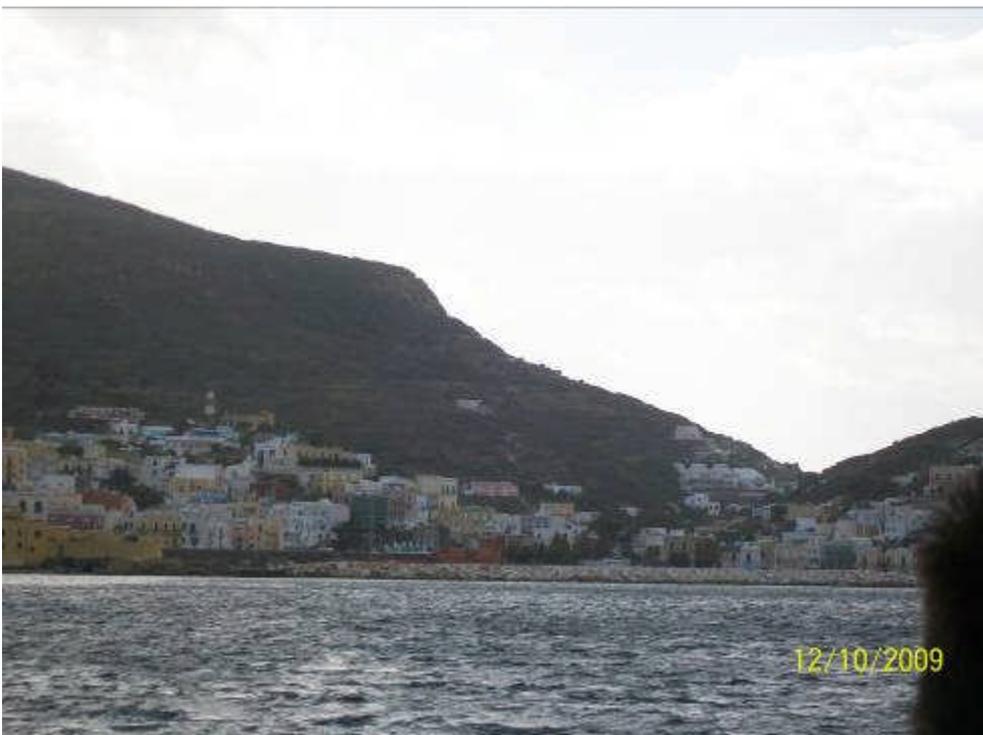
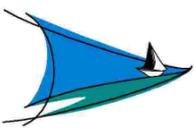
Als wir dann so ca. eine halbe Seemeile vor der Insel waren kam uns ein freundlicher Hafenmeister mit dem Schlauchboot angefahren und wies uns in den kleinen aber romantischen Stadthafen ein. Nach einem kleinen Anleger ging man dann die Insel erkunden und fand ein schönes Restaurant, das mit Meerblick über den Klippen lag. Der Kellner war dann auch ein echter Italiener aus Slowenien. Der jedoch nach dem Essen immerhin einen Grappa an der Bar ausgab. Alle waren glücklich endlich die salzige Luft zu schnuppern und das noch 21 Gradwarme Wasser zu genießen. Die Lufttemperaturen waren leider nicht so warm und so war es doch schon eine Überwindung, ins kühle Nass zu gehen.



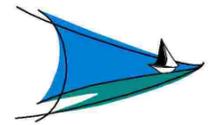
Am nächsten Tag war das Wetter immer noch gut. Es war zwar kühl aber sonnig. Das Ziel war die nächste Insel Ventotene. Eine etwas größere Insel vor dem italienischem Festland. Nach dem Frühstück um 8.30 Uhr liefen wir aus dem kleinen Hafen bei ruhiger See aus. An diesem Tag sollte wir wenig später ein ganz besonderes Erlebnis haben. Wir segelten so mit 5 kn und mit leichter Lage Richtung unseres Tagesziels, als plötzlich eine Gruppe Delphine um unser Boot schwamm. Nach einigen Rufen kamen auch die neugierigen Tiere und spielten mit unserem Schiff und den Wellen Katz und Maus. Es ist immer wieder schön diese Tiere in freier Natur zu erleben und ihnen zuzusehen, wie schnell und elegant sie durch das Wasser gleiten.



Gegen später frischte der Wind erheblich auf und wir hatten unser Ziel schon vor Augen, als wir Groß und Fock reffen mussten. Der Wind erreicht die Windstärke 7 – 8 und eine Dünung mit 3 m Wellen baute sich auf. Jedoch war das Wetter immer noch sonnig und so erlebten wir einen hervorragenden Segelnachmittag. Hart am Wind erreichten wir unser Ziel und liefen unter Motor die letzten hundert Meter in die Bucht von Ventotene ein. Aber wo waren denn die Festmachermöglichkeiten. Alles war belegt und freie Stege gab es keine. Da wo sie sein sollten, war leider nichts mehr zu sehen. Wie sich später heraus stellte, waren die Stege von Guardia Finanza abgebaut worden.



Also was tun?? In der Bucht ankerten bereits 4 Schiffe, darunter 2 mit Stützsegel im Heckbereich. Wir sollten noch erfahren, dass so ein Segel ganz gute Dienste leistet. Also Anker ausgeworfen und nach 3 maligem Versuch schien er auch zu halten. Der Wind legte in der Bucht noch mehr zu, wir haben bis zu 40 kn Wind gemessen, und die Fallböen rissen das Wasser aus dem Meer heraus. Wir entschlossen uns deshalb, eine Bucht weiter zu fahren und dort unter Anker die Nacht zu verbringen. In der Bucht angekommen war das Ankermanöver nach 10 Versuchen endlich erfolgreich. Die Ankerkette war bis auf wenige Meter voll ausgeworfen und trotzdem zog der Wind das Schiff kräftig am Anker. Ein Teufelskralle war leider nicht an Bord und so haben wir uns mit Leinen und extra Schäkkel aus dem Bordwerkzeug. Bei solchen Bedingungen konnte man natürlich das Schiff nicht ohne Ankerwache



lassen. Also Einteilung in 2 Stunden Schichten. 0- 2, 2 – 4, 4 – 6 Uhr. Der Seegang lag bei ca. 2 – 3 m Welle und so gab es eine sehr unruhige Nacht. Zudem machte unser Schiff in dieser Nacht 4 sm unter Anker. Noch einmal zum Stützsegel, wenn man ein kleines Stützsegel vor Anker im Heckbereich setzt ca. 1-2 m² dann schwojt das Schiff nicht mehr so stark sondern stabilisiert sich im Wind. Am nächsten Tag war der Wind weg und es war nur noch etwas Dünung übrig.

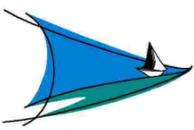
Nach einem kräftigen Frühstück verließen wir unseren sichern Ankerplatz und segelten in Richtung Festland und der Stadt Gaeta los. Gaeta hat ein hübsches Schloss, eine schöne Altstadt und eine riesige Bucht mit einem mondänen Hafen. Als wir um die Ecke der Bucht kamen war ein großes amerikanisches Kriegsschiff im Hafenbecken fest und der mondäne Hafen war für uns (französische Flagge) leider „completto“. Also ein paar Meter weiter an einen Schwimmsteg festgemacht und einen schönen Platz für die hoffentlich ruhige Nacht gefunden. Die Liegeplatzgebühren schwankten bislang von 45 – 55 € für unser 43` Schiff. Das Wetter war auch wieder gut nur die Temperatur lag bei ca. 18 Grad.



In der Altstadt haben wir ein richtig gemütliches Restaurant gefunden, wo der Wein und das Essen hervorragend schmeckte, aber nach der letzten Nacht waren doch alle froh, etwas früher in die Kojen zu kommen und sich auszuruhen.

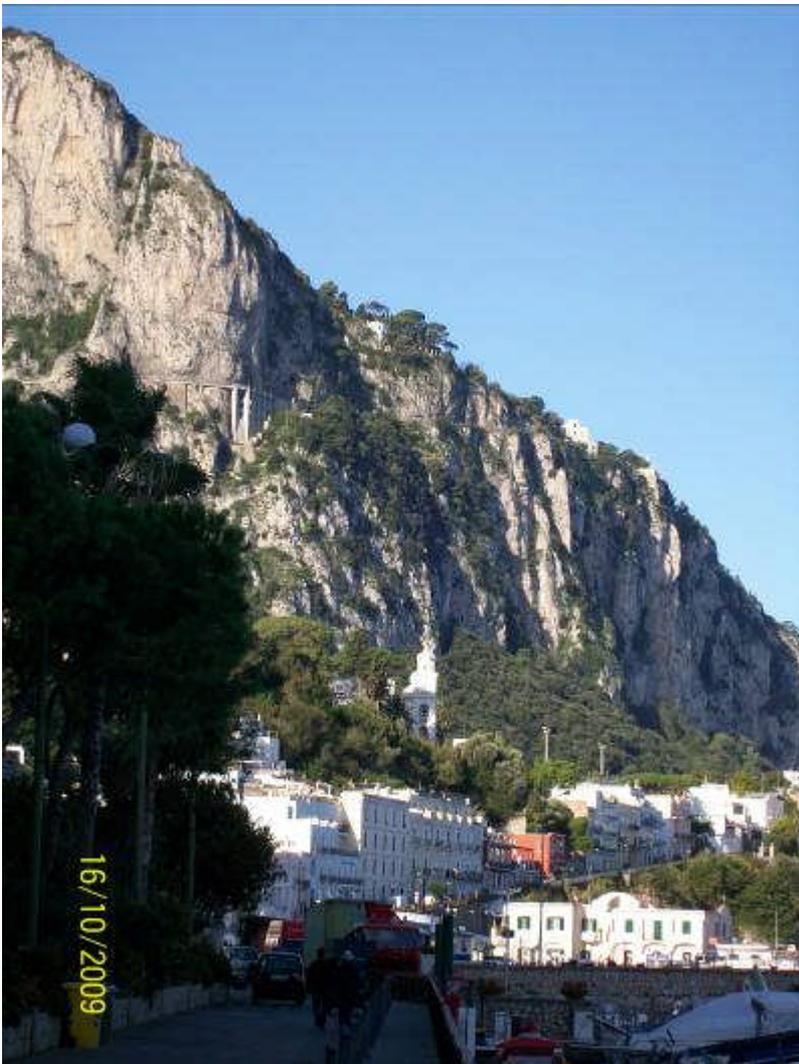
Am nächsten morgen war mit Wind Stärke 4-5 wieder ein herrlicher Segeltag. Unser Ziel war heute die weltberühmte Insel Ischia mit ihren warmen Quellen und ausgebauter Infrastruktur. Ein wirklich schöne Insel mit verglichen zu Capri sanften Tourismus und einem wunderschönem neuen Hafen. Der Wind wehte jedoch wieder von vorn und so ging es mal wieder mit hart am Wind nach Ischia.



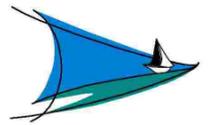


Als letzte Etappe auf unserem Törn durfte natürlich die Insel Capri nicht fehlen. Eigentlich wollten wir Capri auslassen, aber dann waren die Bedingungen doch so gut, dass wir diesen Abstecher auf die wohl berühmteste und viel besungene Insel machten. Wir staunten nicht schlecht, als wir die Rechnung des Liegeplatzes im Hafengebäude bezahlten. Sage und schreibe 195 € waren fällig. Dafür duschten dann aber alle ziemlich lange. Ja was soll man über Capri sagen.. wunderschön, eine Insel der Reichen und Schönen.. alles voller Designerläden angefangen von Trusardi, D&G, Rolex, IWC... etc.. Wir fuhren mit der Zahnradbahn den Berg hoch und genossen die Aussicht in die Bucht von Neapel. Ein grandioses Erlebnis und die Baukunst die Strasse in den Stein zu hauen und am Ende der Strasse ein mondänes Hotel hin zubauen waren sehenswert.

Wir tranken den teuersten Kaffee auf dem Törn und gingen gegen Abend aufs Schiff. Dies sollte sich auch als richtig erweisen, denn abends werden die Gehsteige hoch geklappt.



Dafür ist ab 9.00 Uhr, wenn die ersten Fähren kommen, schon wieder Trubel angesagt. Ganze Horden von Japanern, Chinesen und anderen Touristen werden in Gruppen durch die Insel geführt. Dabei sind Schilder wie „Follow me“ oder Schirme, etc. gute Hilfsmittel, dass man sich überhaupt zurecht findet. Wir entschieden uns, die Insel schnellstens zu verlassen, zumal auch ein Wind mit Stärke 8 entgegen wehte.

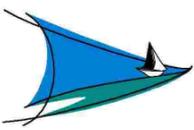


Ich träume von



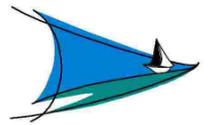
Kibele Eis

Hagnau Seestraße 38



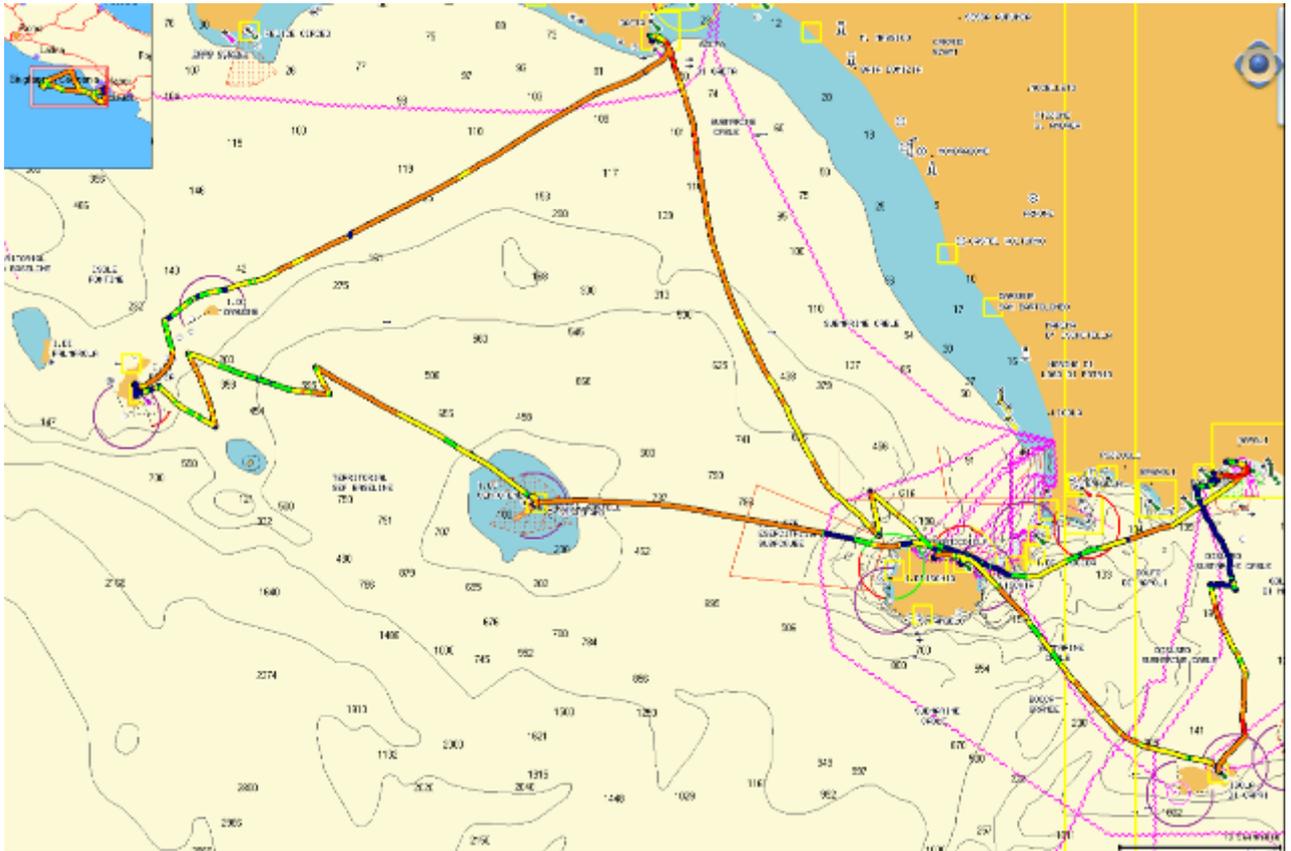
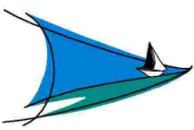
Also Leinen los und mit Vollgas gegen an. Wie es so immer ist mussten wir an diesem Tag noch den Motor nehmen, da der Wind immer schwächer wurde. Aber das Bild von Neapel und dem Vesuv ist doch wunderschön. Nach gut einer Woche sind wir wieder wohlbehalten in den Heimathafen von Neapel eingelaufen. Die Bootsübergabe war so problemlos wie Übernahme und so flogen wir am nächsten Morgen in aller Ruhe nach Stuttgart und dann an den Bodensee zurück.





Tag	von	Uhrzeit	nach	Uhrzeit	sm
11.10.2009	Neapel, Porto Molosiglio	7:40	Isola Ventotene, Porto Veccio	15:54	41,8
12.10.2009	Isola Ventotene, Porto Veccio	9:20	Isola Ponza, Porto di Ponza	18:40	34,7
13.10.2009	Isola Ponza, Porto di Ponza	9:18	Gaeta, Fondo Marino	16:20	38,5
14.10.2009	Gaeta, Fondo Marino	10:45	Isola Ischia, Casamicciola	17:25	38,8
15.10.2009	Isola Ischia, Casamicciola	10:13	Isola Capri, Grande Marina	15:38	21,3
16.10.2009	Isola Capri, Grande Marina	9:59	Neapel, Porto Molosiglio	16:17	24,9
					200,0





Uli Heck



Getränke Kohler



Fachgroßhandel – Abholmärkte



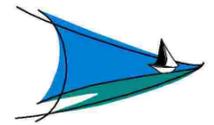
**seit
1965**

**Gewerbestraße 10
88690 Mühlhofen**

☎ 0 75 56 / 5 02 13 Fax 5 02 51

*Qualität die
man schmeckt!*

Öffnungszeiten der Filiale Hagnau, Kapellenstr. 3, Mo.-Fr.: 17 – 19 Uhr, Sa 9 –



Tag Nacht Regatta 2009

Also im Jahr 2008 war ja die Tag Nacht einmalig schön. 5 – 6 Windstärken und ein traumhaftes Wetter. Da schrieb ich den Bericht für das Log Buch mit großer Freude, da die Erinnerungen wieder wach wurden. Ganz anders aber war es im Jahr 2009. Dabei fing doch so gut alles an. Gutes Wetter war angesagt und das Feld war wieder wie letztes Jahr ca. bei 200 Schiffen.

Der Start war schon etwas mühsam, denn manche Starteten mit Spi Richtung Kesswil und andere hatten die Segel schon auf Hart am Wind getrimmt. Also die Startzeit war um 20.00 Uhr und um 21.00 Uhr waren wir noch nicht um die erste Tonne in Kesswil. Es war mehr als mühsam und der Kutter war um diese Zeit bereits mit dnf auf dem Weg in den Hafen von Altnau. Das Fest lief nämlich bereits auf Hochtouren.

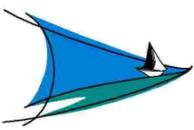
Nach der ersten Tonne kam zumindest bis Hagnau eine leichte Brise auf und so waren wir gegen 0.00 Uhr in Hagnau. Na ja immerhin war nun die erste Hälfte bereits geschafft. Also weiter so...

Doch leider weit gefehlt wir kreuzten uns gegen Eichhorn schier zu Tode, denn der Wind drehte immer wieder in die natürlich falsche Richtung.

Ein Teil der Crew ging dann auch gegen 02.00 Uhr in die Koje sodass wir nur zu zweit aktiv gegen 4.00 Uhr ins Ziel kamen. Aber wir waren immerhin nicht die Letzten und so tranken wir noch bis 05.00 Uhr unser Finish-Bier im Zelt.

Am nächsten Morgen war dann die Siegerehrung und es war doch auch eine gute Idee von den Altnauern, dass Sie die recht wertvollen Preise einfach bei den Teilnehmern verlost. So gewann Alex Hiestand einen freien Flug der Air Berlin. Alle Teilnehmer immerhin 4 Schiffe aus Hagnau waren sich einig, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein, obwohl die Regatta eine große Geduldprobe war.

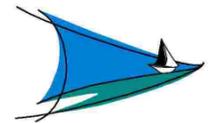




Vorstandarbeit 2009 – eine Außenansicht

Was war eigentlich im letzten Jahr mit unserem Vorstand los? Das werden sich viele WSGHa-ler spätestens im Januar 2010 gedacht haben. Das etwas mit unserem Vorstand nicht stimmte, war aber durchaus schon vorher zu spüren. Auch wenn man - so wie ich - nicht im Vorstand und nicht in den Vorstandssitzungen dabei war. Beim Seglerhock und bei anderen Gelegenheiten plauderten Vorstandsmitglieder immer mal wieder aus dem Nähkästchen. Dabei war zu spüren, dass bestimmte Projekte nicht von allen gleichermaßen unterstützt wurden. Es ging sogar soweit, dass über einige Vorstände „hergezogen“ wurde. Die Querelen gipfelten im Rücktritt von unserem ersten Vorsitzenden Uli Heck und fanden in der turbulenten Mitgliederversammlung am 16.01. eine Art Höhepunkt. Der Rücktritt von Uli und wie es dazu kam ist mir noch recht gut in Erinnerung. Auch wenn ich zu der auslösenden öffentlichen Vorstandssitzung zu spät kam. Besonders aufschlussreich waren aber die Äußerungen der daran Beteiligten unmittelbar danach. Es war ein lauer Freitagabend am September 2009. Judith und ich waren auf dem Weg zum Seglerhock und der öffentliche Vorstandssitzung, als wir Uli sichtlich erregt auf dem Steg trafen. Er meinte, er muss jetzt gehen, weil er den Verlauf der Sitzung nicht mehr ertragen könnte. Ein Kindergarten wäre nichts dagegen und sich so was nach einem harten Arbeitstag anzutun, könnte kein gesunder Mensch verlangen. Nachdem er so oder so ähnlich seinen Frust erstmal raus ließ, äußerte er damals schon die Absicht, den Vorsitz abzugeben. Es schien ihm unmöglich, mit diesem Vorstand konstruktiv zu arbeiten. Den Auslöser für diesen in unseren Augen doch sehr extremen Schritt konnten wir erst nicht erkennen. Es schien aber etwas mit dem Shanty-Chor-Abend zu tun zu haben. Ein Vorstand stellte in Frage, ob sich der Abend für den Verein gelohnt habe. Darauf wurde ihm von einem anderen Vorstand vorgeworfen, nichts zu dem Abend beigetragen zu haben und deshalb habe er auch kein recht zu irgendeiner Kritik. Uli fand die Frage, was hat der Shanty-Abend für den Verein und seine Mitglieder gebracht hat aber durchaus berechtigt und diskussionswürdig. Hierauf entbrannte ein Wortgefecht, an dem sich Uli nicht mehr beteiligen wollte und verließ die Sitzung. Im Bruckenhäusle trafen wir die restlichen Teilnehmer der Vorstandssitzung und Seglerhockgäste. Die Sitzung lief zwischen den Vorständen mehr oder weniger ungerührt weiter. Der Shanty-Abend war nicht mehr Thema, sondern andere Tagesordnungspunkte wurden abgearbeitet. Nach der Sitzung wollte ich dann doch raus finden, was der Grund für Ulis Abgang war. Seltsamerweise hatte aber jeder, obwohl alle in der gleichen Sitzung waren, eine andere Version; teilweise wenig anders, manchmal auch sehr anders. Dass Uli ernst macht und wirklich hinwirft, mochten einige inklusive uns nicht wirklich glauben. Andere schienen eher froh darüber zu sein. Sie waren mit seiner Art der Amtsführung eh nie zufrieden gewesen.

An diesem Abend musste ich ganz unwillkürlich an das Sender-Empfänger-Modell denken. Das Sender-Empfänger-Modell beschreibt Kommunikationsprozesse und wohl jeder Schüler wird im Deutschunterricht mit ihm gequält. Wikipedia erklärt es so: Das Sender-Empfänger-Modell definiert Kommunikation als Übertragung einer Nachricht von einem Sender zu einem Empfänger. Dazu wird die Nachricht kodiert und als Signal über einen Übertragungskanal übermittelt. Dabei kann die Nachricht durch Störungen verfälscht werden. Man könnte annehmen, dass wenn alle den gleichen Code - die deutsche Sprache - verwenden, denselben Übertragungskanal - Mund / Ohren- benutzen und auch noch im gleichen Raum sitzen, sollte es keine verfälschenden Störungen geben. Das tut es aber doch und nicht nur in unserem Vorstand. Warum, das lernt man dann nach der Schule in ziemlich teuren



„Psychoseminaren“ die Titel wie „Konfliktlösung am Arbeitsplatz“ haben und zum Glück von der Firma bezahlt werden. Auch wenn wir dieselbe Sprache sprechen,

Hellwig Boote®
**Deutsche
 Bootsbaukunst
 seit 1956**

Milos V 630 Außenborder
 Stauen inclusive

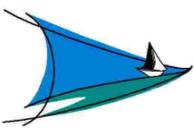
powered by **HONDA
 MARINE**

NEU Hellwig individual
 Wählen Sie zwischen:
 10 Gelcoatfarben • 15 Polsterfarben
 3 Armaturenbrett-designs • 2 Teppich-
 farben, das alles ohne Aufpreis!

Händler für Süddeutschland
**Boots - Service
 Jakob**
 Torenstraße 2a, D-88709 Meersburg
 Tel. +49 (0) 75 32 / 73 53, Fax +49 (0) 75 32 / 24 22
www.bootsservice-jakob.de

verstehen wir oft nicht, was unser Gegenüber meint. Das liegt oft daran, das unser Gehirn nur das „verstehen“ kann, was es kennt und einordnen kann. Wir legen automatische Filter, Schemata und „Übersetzungen“ über das, was wir hören. Dabei sind unsere Persönlichkeit, unser Erlebtes, unsere Werte / Erziehung und viele weitere Faktoren maßgeblich daran beteiligt, was von der „Message“ tatsächlich zu uns durchdringt. Das gilt auch für die andere Richtung des Informations-Aus-tauschs. Wir sagen eben auch nicht immer, was wir denken. Oft hindern uns unsere Gefühle, Argumente zu defi-nieren. Jede Nachricht / Information die wir austauschen hat mindestens zwei Seiten: eine Sachebene und eine emo-tionale Ebene. Oft kommt nur die emo-tionale Ebene beim Gegenüber an. Dabei tritt die Sache in den Hintergrund und wird unverständlich. Millionen schlaue Bücher wurden zu diesem Thema geschrieben und viele kluge Menschen verdienen viel Geld mit diesen Psychoseminaren. Insbesondere Kommunikationsprobleme zwischen den Geschlechtern wurden populärwissen-schaftlich ausgeschlachtet, siehe z.B. „Frauen sind von der Venus und Männer vom Mars“. Das Männer und Frauen sich nicht verstehen können, wegen allerlei Verschiedenartigkeiten und hormonellen Störung, ist auch inzwischen jedem klar. Aber hier in unserem Beispiel hatten wir es ja eigentlich nur mit Männern zu tun, die auch noch ähnliche Interessen haben. Kann es da zu Kommunika-tionsproblemen kommen? Ja es kann, wie jede Frau und jeder Psychologe weiß.

Nachdem ich dieses Jahr in den Vor-stand gewählt wurde, bin ich in der privilegierten Position, die Vorstands-sitzungen des letzten Jahres auch in den Protokollen nachlesen zu können. Aus den Protokollen wird deutlich, das Themen kaum auf der Sachebene dis-kutiert wurden.



Oft scheinen emotionale Aspekte zu überwiegen. Insbesondere bei dem Thema, das eine Herzensangelegenheit des Protokollführers war. Die Herzensangelegenheiten, der anderen Vorstände bekamen oft nicht denselben Raum zugebilligt. Auch das hat die konstruktive Vorstandsarbeit erschwert. Teambildungsmaßnahmen und Klausurtagungen haben es leider nicht geschafft, alle Vorstände auf dieselbe emotionale Ebene zu bringen. Dabei hat es aber vielleicht weniger an Grundkenntnissen der Kommunikationstheorie als vielmehr am guten Willen gefehlt. Es drängt sich die Binsenweisheit: viele Köche verderben den Brei, an. Deshalb war es rückblickend meiner Meinung nach nur folgerichtig, dass Uli die Reißleine gezogen hat und damit eine Umstrukturierung der Vorstandsarbeit erzwungen hat. Bei der letzten Mitgliederversammlung wurde sehr deutlich, dass auch die Mitglieder sich einen weniger vielköpfigen (oder verköpften) Vorstand wünschen.

Warum aber soll nun beim neuen Vorstand alles besser klappen, als beim alten? Wo doch auch 75 % der Vorstände alte Bekannte sind. Nun, zumindest sind es jetzt weniger Köche, die sich die Köpfe heiß reden können. Einfach wird es trotzdem nicht. Leider auch, weil nicht von allen ehemaligen Vorstandsmitgliedern eine konstruktive Zusammenarbeit und Übergabe der geleisteten Arbeit zu erwarten ist.

Ich möchte hier aus einer Mail eines ehemaligen Vorstandsmitgliedes zitieren (Namen habe ich entfernt, Tippfehler beibehalten). Der Betreff war, "offener Punkt meinerseits". Beim Lesen drängt sich mir aber der Eindruck auf, dass es sich hier eher um eine offene Wunde handelt:

„... Egal was die WSGHa sagt oder tut, ich bin nicht mehr bereit mit dem Vorstand so wie er heute zusammen gesetzt ist zusammen zu arbeiten, auch keine geregelte Übergabe.

Ich habe lange Zeit für die WSGHa gearbeitet, auch wenn dies andere nun anders sehen, ab der Mitgliederversammlung sicher zurecht. Das dürfen Sie. Aber eine normale Zusammenarbeit wird es nicht mehr geben. Ich wünsche Euch viel Erfolg in eurem Tun und ganz besonders Lassen

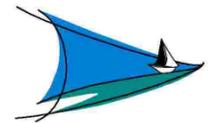
Den Stempel habe ich verlegt. So wie (...) das immer macht, habe ich nicht.

Die WSGHa Datenbank ist dem Datengau zum Opfer gefallen, Backups mache ich keine, die habt ihr ja sicher gemacht. (...)Dokumente habe ich am Sonntag nach der Mitgliederversammlung geschreddert und dem Altpapier (Blaue Tonne) zukommen lassen.(...)“

Es fällt schwer zu glauben, dass dies ein erwachsener Mann schreibt. Ich hätte es eher von einem trotzigem 4-Jährigen erwartet, der droht die Sandburgen der anderen Kinder kaputt zu machen, wenn sie ihn nicht mehr mitspielen lassen. Kommunikation ist auf dieser Ebene kaum möglich. Noch vor einem Jahr hat der Autor dieser Mail auch an ganz anderen Sachen mitgeschrieben. So stand 2009 im Logbuch ein Artikel über Vorstandsarbeit. Hier heißt es so schön: „Bürgerschaftliches Engagement ist eine wesentliche Voraussetzung des solidarischen Zusammenlebens in unserer Gesellschaft. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die ehrenamtlich Tätigen, die sich im sportlichen, kulturellen und sozialen Bereich in Vereinen organisieren und dort für die Gesellschaft vielfach wertvolle Dienste leisten, von ganz entscheidender Bedeutung.“

Führwahr das sind schöne Worte. Damit es nicht nur solche bleiben, müssen dann aber auch die richtigen Taten folgen.

Tobias Kanacher



Bericht der Altnauer Clubregatta 2009

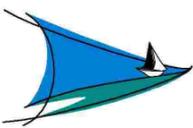
Wir trafen uns morgens um 9 Uhr, um die Boote für den Überseeweg herzurichten. Mit dabei waren als Regattasegler auf dem Laser Alex Hiestand, Carlos Heck und Julius Happel. Philipp Heck und Nico Preysing, welche auch mitsegeln wollten, fielen leider krankheitsbedingt aus. Bei zwar strahlend blauem Himmel, aber sehr wenig Wind fuhren wir etwa ein halbe Stunde später im Schlepptau von der Stima, mit Alex Drexler bemannt, los und erreichten eine dreiviertel Stunde später den Altnauer Hafen.

Dort hieß es dann erstmal Boote regattatauglich machen und noch eine letzte Kleinigkeit vor der Regatta essen. Bis zur Steuermannsbesprechung zog es sich dann allerdings noch eine Weile hin, doch um 11:30 Uhr wurde dann zur Steuermannsbesprechung angeschossen. Der Kurs war ein zweifaches Dreieck, wobei man die zweite Runde nur bei einigermaßen gutem Wind segeln wollte, wonach es jedoch zu diesem Zeitpunkt nicht aussah. Nach der Steuermannsbesprechung wurde dann noch kurz eine Regattataktik mit Alex entworfen, worauf es dann gleich aufs Wasser ging. Die Yachten sollten gleichzeitig mit den Jollen starten, da außer uns drei Lasern nur noch ein Lasersegler aus Altnau vertreten war. Unter den Yachten segelten unter anderem auch Frank Hiestand und Norbert Wiencek von unserer WSGHa mit.

Nachdem wir bei sehr schwachem Wind vor dem Start versuchten, einigermaßen Fahrt im Boot zu halten, wurden wir schließlich mit dem Startschuss erlöst, worauf es auf die erste Kreuz ging. Alex und Julius hatten beide einen guten Start hinbekommen, wobei Julius jedoch, wie sich später herausstellte die falsche Seite bevorzugt hatte und so hinter einigen Yachten die Luvtonne erreichte. Alex setzte sich derweil an die Fersen eines H-Bootes, dass er auch während des gesamten Regattaverlaufs nicht davonkommen ließ und kurz vor Ende des zweiten Laufes als Fünfter nach gesegelter Zeit auch noch überholte. Nach der Regatta wurde dann noch etwas der leichte Wind ausgenutzt, der inzwischen aufkam, um noch ein par Schläge zu segeln, worauf wir dann anlandeten, um die Boote schlepptauglich zu machen.



Bei der Siegerehrung wurde Alex Hiestand für den ersten Platz, Julius Happel für den zweiten Platz und Carlos Heck für den dritten Platz der Jollen ausgezeichnet.



Wären die Jollen bei den Yachten mit einberechnet worden, wie es eigentlich auch geheißen hat, stände Alex nach berechneter Zeit sogar ganz oben auf dem Treppchen, Julius an dritter Stelle und Carlos an dreizehnter Stelle. Also ein gelungener Regattatag für die Hagnauer Jugend. Nach der Siegerehrung mussten wir uns schnell auf den Weg machen, da eine Sturmfront von Süd-Westen aufzog. Diese erreichte uns allerdings erst 5 Minuten, bevor wir in Hagnau eintrafen. Wir kamen zwar noch in die ersten Böen, sind jedoch heil und trocken angekommen.

Bericht von Julius Happel

WSGHa Präsenz auf der 3. Internationalen Bodensee Quer Regatta 2009

Ein Bericht von Norbert Wiencek

Dieses Jahr waren Judith Kanacher, Andrea Kegel, Jürgen Schuster und ich das erste Mal mit meiner BARCO DA WINSCHI, einer Dufour 24, auf der 3. Internationalen Bodensee Quer 2009 Regatta. Die Bodensee Quer ist eine Langstreckenregatta, die wechselweise vom Segelclub Rietli und dem YC Langenargen veranstaltet wird.

Es war schon Anfang September und ich hatte keine Lust, eine weitere Regatta mitzusegeln, da vorangegangene Regatten nicht erfolgreich geendet haben.

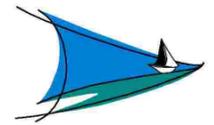


Abbildung 1: "volles Haus" beim SC Rietli in Goldach

Mein Boot ist eigentlich kein Regattaschiff, es macht mir aber trotzdem Spaß dabei zu sein und einen möglichst guten Platz zu belegen. Das Schiff hat allerdings nur dann eine nennenswerte Chance, wenn der Wind ordentlich bläst. Das war bei vorangegangenen Regatten in 2009 nicht immer der Fall, sodass mir wenigstens ein Platz im angestrebten Mittelfeld oft verwehrt blieb.

Judith, die schon öfter auf einer Regatta dabei war, hatte im WSGHa

Schaukasten ein Plakat von der Bodensee – Quer Regatta gesehen und hat es irgendwie fertig gebracht, mich davon zu überzeugen, dass wir genau dort regattieren müssen. Jürgen, der ebenfalls schon öfter mitgesegelt ist, sagte auch gleich zu. Andrea, die zufällig im Bruckenhäusle anwesend war, haben wir dann auch noch eingeladen. Nun waren wir gespannt, was uns erwartete. Wie sich am Ende herausstellte, sollte diese Unternehmung das schönste Regattaerlebnis des Jahres werden - abgesehen von der Häfeleregatta natürlich.



Frühmorgens ging es los, die Anfahrt beträgt unter Motor ca 3 Stunden. Der SC Rietli befindet sich in Goldach, das liegt zwischen Arbon und Rorschach.

Als wir ankamen zeigte sich, dass der kleine Hafen von Goldach fast komplett mit Schiffen voll war, wir kamen nirgends an einen Steg, sondern mussten etwa über ca 7 Schiffe steigen, um an Land zu kommen. Wir waren auf einer seglerischen Großveranstaltung gelandet. Insgesamt nahmen 151 Schiffe teil.

Bei keiner Regatta zuvor gab es ein so schönes Beiprogramm. Wir meldeten uns an. Und dann gab es für alle Teilnehmer zum Frühstück erstmal Weißwürste – im Preis inbegriffen. Nach ausgiebigem Frühstück war die

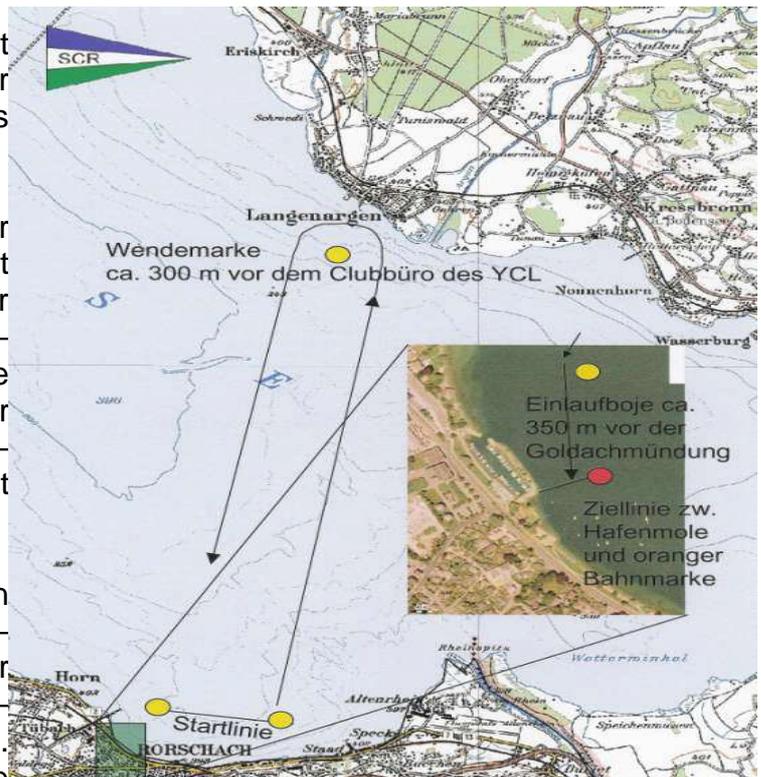


Abbildung 2: Die Regattabahn

Steuermannsbesprechung. Der Kurs und das Startverfahren wurde bekanntgegeben. Die Startlinie vor Goldach hatte eine unglaubliche Länge von 1,1 km. Gesegelt wurde eine Up and Down Regatta mit einer Wendeböje vor Langenargen. Und dann ging es auch schon los. Zuvor gab es noch für jede Crew eine schöne Tasche aus Segeltuch, in der sich ein Six-Pack Bier und ein Gutschein für 100 Euro, der bei KH+P Yachtcharter eingelöst werden kann.

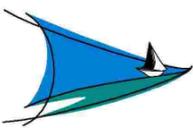


Abbildung 3: Start bei Schwachwind

Der Wetterbericht hatte Sonne und kräftigen Ostwind vorhergesagt, doch als die Regatta begann, kam schwacher Wind aus der Gegenrichtung. Die Hoffnung auf eine schöne Regatta war am Sinken. Doch jetzt galt es, die Lage der Startlinie zu beurteilen.

Ich berechnete den Kurs nach Langenargen und stellte mit dem Peilkompass fest, dass die Startlinie nicht senkrecht zur Verbindungslinie Goldach – Langenargen, sondern um ca 15 Grad zur Senkrechten geneigt war. Eine Erkenntnis, die uns einen großen Vorteil verschaffen sollte. Das

andere Ufer war nicht zu erkennen. Wir mussten die ganze Startlinie abfahren zum anderen Ende. Dort tummelten sich allerdings auch noch genügend Schiffe. Wir nahmen die Startposition am Ende der Linie unter Beachtung der Windrichtung ein. In den letzten Minuten vor dem Start begann der Wind allerdings zu drehen, sodass wir und andere sich plötzlich in einer ungünstigen Position befanden und nur mit Mühe die Startlinie überfahren konnten. In der nächsten halben Stunde war der Wind schwach und drehte. Keine Spur von dem vorhergesagten Ostwind. Dann kam eine



kurze Flaute und endlich setzte der Ostwind ein und wurde zunehmend kräftiger und frischte bis ca 5 Bft auf. Ein Dank gilt der Bise, wir hatten Sonne und Wind, das waren traumhafte Segelbedingungen. Zügig ging es rüber auf die andere Seite. Noch auf $\frac{3}{4}$ der Strecke nach Langenargen überholten uns Schiffe, die wesentlich schneller waren als wir und die wir sonst nur von hinten sehen. Das lag wohl daran, dass wir am richtigen Ende der Startlinie absegelt sind.

Die Wendeboje war bald erreicht. Unter Spinnaker ging es zurück. Steuern erforderte höchste Konzentration, die



Abbildung 4: „Konkurrent“ im auffrischenden Ostwind



Abbildung 5: Vereinsgelände SC Rietli

Wellen wurden mit Annäherung an das Schweizer Ufer immer größer. Schon fast auf der anderen Seite vertörnte sich nach einem Sonnenschuss noch der Spinnaker, den wir dann nur noch bergen konnten. Heiß war der Zieleinlauf, bei ziemlich hohen Wellen war eine Boje zu runden, die

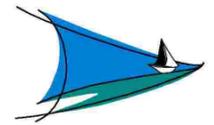
bedenklich nahe am Ufer lag. Nach 3 Stunden 46 min hatten wir das Ziel erreicht. Wir belegten damit den 6. Platz von 19 in der Gruppe, für mich persönlich ein super Ergebnis

Am Land angekommen gab es für alle Freibier auf dem Steg. Ein Sponsor hatte einige Fässer Bier gespendet. Der Durst war groß, wir tranken kräftig. Was wir allerdings erst zu spät registrierten, war, dass es außerdem noch eine gesponserte Zielsuppe gab. Die Bewirtschaftung hatte eine Gruppe junger Leute übernommen, die sich „die Kochpiraten“ nannten und einen Riesen Kessel Suppe gekocht hatten. Leider zu wenig. Die Kochpiraten sorgten dann auch später für ein preiswertes Abendessen. Wir haben uns im Verlauf des Abends sehr wohl gefühlt. Im Club herrschte äußerst angenehme Atmosphäre.

Dann kam die Preisverteilung. Die Sieger in den verschiedenen Gruppen wurden mit Pokalen geehrt.

An Preisen für jedes Schiff gab es ein Schweizer Taschenmesser. Ich hatte das Glück bei einer Verlosung noch einen weiteren Gutschein über 150 Euro zu gewinnen, ebenfalls von KH+P Yachtcharter.

Spät war es, als wir die Rückreise antraten. Unsere Damen meldeten sie alsbald zu einem Nickerchen ab. So waren Jürgen und ich alleine auf der Brücke. Auch mir klappten nach einiger Zeit immer wieder mal die Augen zu. So war es Jürgen zu



verdanken, das wir nach durchsegelter Nacht irgendwann frühmorgens sicher in Hagnau ankamen.

Alles in allem ein sehr ereignisreicher Tag. Dieses Jahr sind wir wieder dabei.

Norbert

Vereinsboot „AbWieNix“

Im Letzten Jahr sind einige Renovierungsarbeiten nötig geworden. Die aufwendigsten Arbeiten waren die Erneuerung der Innenverkleidung und das Neu beziehen der Polster. Dazu musste der größte Teil der Einbauten herausgenommen werden und auch der alte Kleber mühsam entfernt werden. Nach Abdichtung aller Durchgänge wurde wieder eine neue Verkleidung eingeklebt. Zahlreiche Helfer haben uns bei diesen Arbeiten unterstützt. Wegen der Renovierung und auch durch den kalten März das Boot leider erst Anfang Mai eingewassert werden.

Allerdings hat sich anscheinend auch durch die Renovierung die Anzahl der Reservierungen deutlich erhöht. Ca. 30 Ausbildungstermine wurden durchgeführt. Außerhalb der Ausbildung wurde die AbWieNix an 7 Mehrtageterminen (insgesamt 17 Tage), 15 ganze Tage und 27 halbe Tage z.B. abends von Mitgliedern genutzt.

Damit war da Boot an insgesamt 90 Tagen unterwegs und hat 830 km, davon 680 km unter Segeln zurückgelegt.

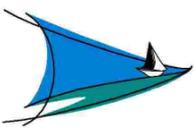
Die Einweisung in das Boot ist jederzeit nach Absprach mit dem Bootswart möglich. Je nach Erfahrung kann dies eine technische Einweisung oder auch verschieden Manöver umfassen. Die Einweisung ist obligatorisch um das Boot zu mieten. Handbuch und Benutzungsordnung sind hoffentlich bald wieder im Internet einsehbar.

Auch Die Belegung ist bald wieder aktuell im Internet unter www.wsg-hagnau.de einsehbar oder beim Bootswart telefonisch abrufbar. Die Buchung kann – auch kurzfristig wenn eine Einweisung durchgeführt wurde – telefonisch oder per e-mail beim Bootswart gemacht werden (Er ruft auch zurück, deswegen kann auch auf den Anrufbeantworter gesprochen werden).

Über eine möglichst gute Nutzung würden wir uns freuen.

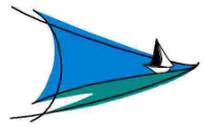
Reiner Happel
Bootswart „AbWieNix“





Ausbau und Entfernung der alten Verkleidung



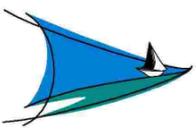


Anbringung der neuen Verkleidung



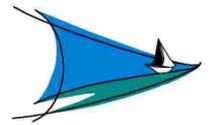
Vorher





Nachher





**feine Fleisch + Wurstwaren
aus der Region und
Nationale Spezialitäten**

Party Service

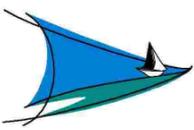
alles für Ihre Feste

wir beraten sie gerne



**Metzgerei Th. Ehm
Dr. Fritz Zimmermannstr. 13
88709 Hagnau
Tel. 07532913
Email: Tehm0506@aol.com**

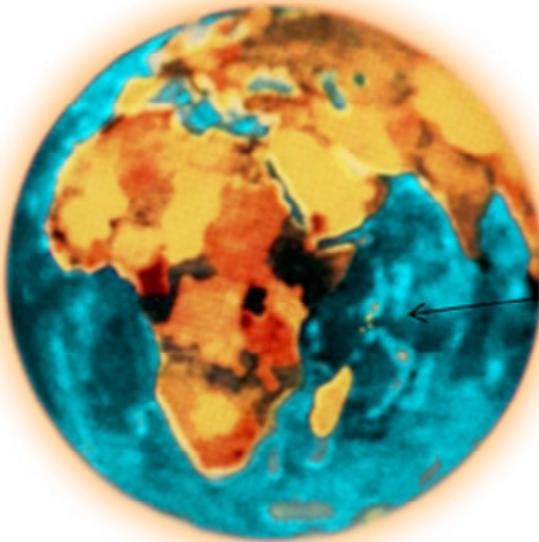
***immer eine
handbreit
Wasser
unter dem
Kiel***



Seychellen Segeltörn vom 14.11. bis 27.11.2008

mit dem Katamaran „Lady Aphrodite“ im Indischen Ozean

14.11.-15.11. 12 Std. Flugzeit von München nach Paris mit Air France und nach Victoria mit Air Seychelle, der Hauptstadt auf der Insel Mahe` liegen hinter uns. Zwei Wochen Segelurlaub liegen vor uns mit herrlichen Wetter, traumhaften Buchten, einer phantastischen Unterwasserwelt, frischen Früchten und feinen Gerichten.



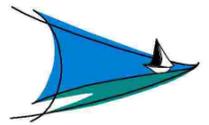
Die Seychellen

4°42`S, 55°28`E (Victoria)

Aber zuerst einmal müssen wir die über 30°C Temperaturunterschied und die hohe Luftfeuchtigkeit verarbeiten.

Mit dem Taxi geht es zu der Charterbasis am Eden Island vor der Hauptstadt Victoria.





Unser Katamaran, eine Nautitec 47` ist noch nicht ganz fertig, und so ziehen wir los nach Victoria den Proviant zu beschaffen. Das ist nicht so einfach den es müssen mehrere Geschäfte und Supermärkte aufgesucht werden bis wir alles beieinander haben.

Ob Seychellen-Rupien oder Euro, mit beiden Währungen ist die Bezahlung kein Problem.

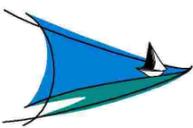


Mit vollgepackten Taxis kehren wir zurück und können endlich unseren Kat beladen.

Nach der üblichen Prozedur der Bootsübernahme, die sehr kurz verläuft und einem Briefing durch das Stützpunktpersonal mit wertvollen Tipps und Hinweisen legen wir ab.

Es ist schon spät und wir machen heute nur einen kleinen Schlag zur vorgelagerten Insel des Sainte Anne Marine Parks, 3,5 sm.

Wir machen den Kat an einer der dortigen Bojen fest und genießen das erste Bad bei 27°C Wassertemperatur.



16.11., es ist leicht bewölkt und nicht mehr ganz so heiß wie am Vortag. Nur 27°C, dafür bläst ein schöner raumer Wind aus NW mit 3-4 Bft, die ideale Voraussetzung für unseren „Langschlag“ zur Insel Praslin, 35 sm in die Bucht Baie Ste. Anne, dem dortigen Hafen und Fähranleger.

Gegen 14:00 Uhr erreichen wir unser Ziel und machen an einer Boje fest. Ein kurzer, aber heftiger Regenschauer bringt uns etwas Abkühlung.



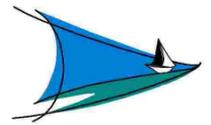
Dann kommt Robere.

Von unserem Vercharterer wärmstens empfohlen ist er die gute Seele auf Praslin. Es gibt nichts was man bei ihm nicht ordern kann und er ist ein ausgezeichneter Koch – und das alles frei Haus – äh -frei Boot und das zu normalen Preisen.

Wir geben unsere Proviantbestellung für den nächsten Tag auf und ordern für den Abend ein kreolisches Abendessen.

Pünktlich wird das 6 Gänge Menü an Bord angeliefert und es schmeckt vorzüglich. Der Preis ist 80,- € für neun Personen.





pfeiffer-segel@t-online.de
www.pfeiffer-segel.de
pfeiffer-segel@t-online.de

Direkt am See ...

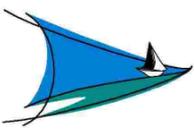
Qualität, Service und Schnelligkeit in Sachen Regatta- und Fahrtensegel... Wir rüsten Sie komplett aus... Masten, Rollreffanlagen, Großsegelreffanlagen, Beschläge etc ...

Wir gehen individuell auf Ihre Wünsche ein.

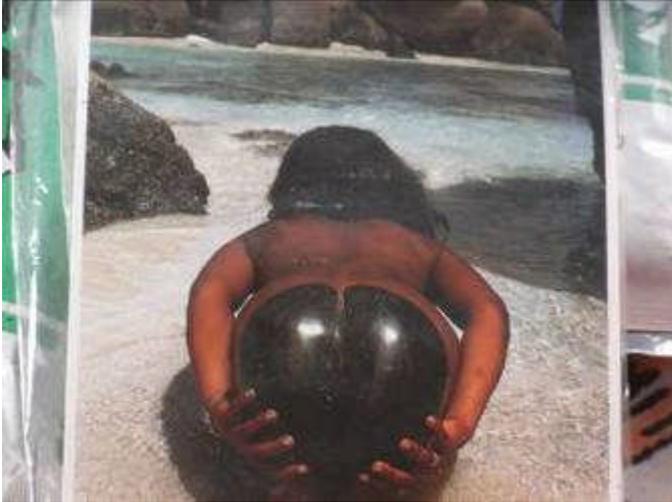
Alles zu fairen Preisen ...einfach testen



Torenstraße 18a
88709 Meersburg
07532/5505



17.11. Nach einem gemütlichen Frühstück ordern wir zwei Taxis und fahren zu dem nahen Naturpark Vallee de Mai mit seinen einzigartigen Coco de Mer-Palmen. Mit unserer Führerin tauchen wir ein in den dunklen grünen Urwald und folgen dem Rundweg der uns zu den schönen Exemplaren der Coco de Mer-Palmen führt. Die Früchte der weiblichen Pflanze sind sexy, sie erinnern an einen schönen Frauenpo.

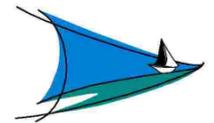


Nicht ohne Grund wurde die Nuss lange Zeit als Fruchtbarkeitssymbol verehrt. Es sind die größten Nüsse die es auf der Welt gibt und sie brauchen etwas sieben Jahre zur Reife und könne bis über 20 kg wiegen.



Auch die männliche Pflanze erkennt man sofort. Mit ihrem schweren langen Samenstand ist sie leicht von der weiblichen zu unterscheiden.





Nach drei anstrengenden aber interessanten Stunden sind wir wieder auf unserem Schiff zurück.

Wir legen ab und nehmen Kurs auf die Bucht von Anse Volbert, eine Strecke von 8 sm.

Nach einer Bade- und Erholungspause bringt uns Hubert mit dem Dingi zum nahen Strandhotel – Abendessen ist angesagt.

18.11. Nach dem Frühstück verlegen wir unseren Kat vor eine nahe kleine Insel mit herrlichem Korallenriff zum Schnorcheln. Eine traumhafte Unterwasserwelt mit einer Vielzahl von verschieden bunten Fischen breitet sich aus. Dann segeln wir weiter Richtung Anse Laizo, aber die Wind- und Seeverhältnisse zwingen uns zur Umkehr. So segeln wir nach Baie Ste Anne, da wir dort am nächsten Tag unser zehntes Crewmitglied – Petra aufnehmen wollen. 15 sm haben wir heute zurückgelegt.

Nach dem Festmachen an einer Boje dann die schon bekannte Prozedur.

Es kommt Robere, wir ordern den Proviant für die nächsten Tage und das Abendessen – Lobster steht auf dem Speisplan.



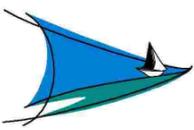
19.11. Gegen Mittag trifft Petra mit dem Inselflieger von Mahe` kommend bei uns ein, nun ist unsere Crew komplett.

Wir legen ab und nehmen Kurs auf die kleine Insel Curieuse.

Anton hat wie schon oft die Angel ausgeworfen und diesmal ist es auch von Erfolg gekrönt.

Irgendetwas hat angebissen. Wir nehmen die Fahrt aus dem Schiff und nach kurzem Kampf zieht er einen Tunfisch an Deck. Ein schöner Brocken, aber zu wenig für 10 Personen.





Aber noch sind wir nicht am Ziel und so wird die Angel wieder ausgeworfen, und es klingt fast wie Anglerlatein, Anton fängt noch einen zweiten Tunfisch. Das Abendessen ist gesichert – frischer Tunfisch aus der Pfanne.

Bei Curieuse angekommen gehen wir in der Bucht Baie Laraie vor Anker. Diese Insel war eine Leprakolonie und ist bekannt für ihre Riesenschildkröten.

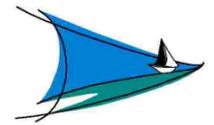
Ein kurzer Trip mit dem Dingi an Land zur Erkundung denn am nächsten Tag steht eine Inselwanderung auf dem Programm. Dann gibt es den leckeren Tunfisch.



20.11. Wir sind früh auf den Beinen und setzten mit dem Dingi zur alten Leprakolonie über. An Land angekommen machen wir uns auf den Weg. Über den halb zerfallenen Damm gelangen wir auf einen Pfad, der uns zu den schroffen Granitfelsen der Insel führt. Hier sorgt ein kurzer, aber heftiger Regenschauer für eine kurze Abkühlung. Der Weg führt uns dann weiter über einen Holzsteg durch den Mangrovensumpf. Handtellergröße Krebse flüchten in ihrer Löcher, sobald sie uns orten.

Nach 30 minütigem Marsch erreichen wir das sogenannte Doctor`s House, die eigentliche ehemalige Leprastation, in dem es einige Bildtafeln über die Geschichte der Insel und deren Vegetation zu sehen gibt.





Ein erneuter heftiger Regenschauer zwingt, uns noch etwas im Trockenen zu verweilen, bevor wir uns auf den Rückweg machen.

Verschwitz und leicht erschöpft erreichen wir unser Schiff. Nach einem kleinen Bordimbiss geht es dann zum Schnorcheln. Die Unterwasserwelt ist immer wieder faszinierend.

Gegen 15:00 Uhr legen wir dann ab. Bis zu unserem nächsten Ziel die Insel La Digue sind es 6,5 sm.

Der Hafen von La Passe, der größte Ort auf La Digue, ist klein. Wir würden ihn eher als Häfele bezeichnen und auch die Zufahrt ist nicht gerade üppig. Unser Kat ist fast 15 m lang und 8 m breit, braucht also Platz.

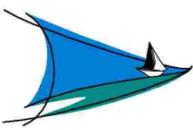
Wir stellen uns vor, mit dem Kat in Hagnau einzulaufen - das Gesicht von unserem Hafenmeister würden wir gern sehen, so ähnlich kommt es uns vor. Aber nach einigem hin und her liegt er gut vertäut im Hafen, wenn auch ein Landgang nur per Dingi möglich ist.

Bald darauf sind wir an Land und gehen auf Erkundung. Es gibt nur wenige Läden und Restaurants,

wir finden ein nettes Restaurant für ein kühles Bier, aber Essen, wir können vorbestellen für morgen – nein Danke. So trinken wir unser Bier und beobachten Flughunde die in den umliegenden Bäumen ihre Heimat haben.

Autos gibt es fast keine, dafür Fahrräder und Ochsenkarren und einige Klein-LKW's, die als Busse umgebaut sind.

Wir finden ein Restaurant, wo wir gutes Abendessen einnehmen, bevor es zurück an Bord geht.



21.11. Inselrundfahrt. Wir haben einen LKW-Bus gemietet. Mein Einwand, zu Fuß ist man schneller als mit dem Ochsespann war erfolgreich.

Zuerst geht es zu einer Plantage auf der Vanille angebaut wird, dort finden wir auch ein Schildkröten-Gehege und eine Kopramühle

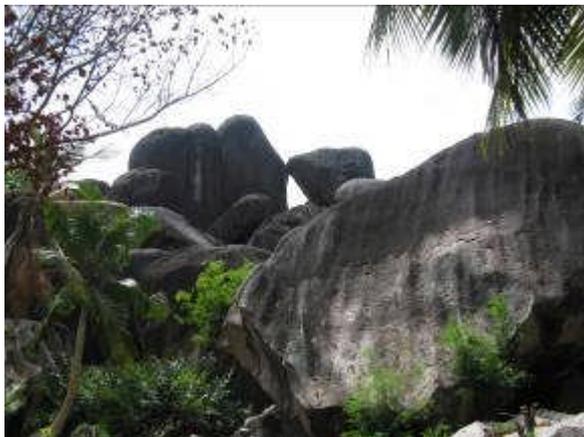
Unser Chauffeur ist auch gleichzeitig Fremdenführer und erklärt und demonstriert uns alles.

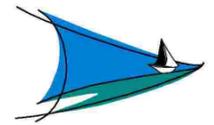
So versucht sich Petra auch einmal mit der hiesigen Öffnungsmethode einer Kokosnuss, wenig erfolgreich und wir sind froh dass es ohne Verletzung abgeht.

Dann fährt uns unser Chauffeur einem Höhepunkt entgegen, der Bucht Anse Source d'Argent an der Westküste.

Man erreicht die Bucht über einen sandigen Pfad. Unter einem unbeschreiblichen tiefblauen Himmel liegt die traumhafte Bucht. Kristallklares türkisfarbenes Wasser umspielt die gigantischen Granitfelsen und üppige Palmen wiegen sich im Wind. Der Sand ist weiß und weich.

Es ist heiß und wir suchen den Schatten der riesigen Felsen.





Wir gehen den sandigen Pfad zurück, wo unser Fahrer uns abgesetzt hat, denn dort gibt es kleines Lokal. Das kalte Bier schmeckt unbeschreiblich gut.

Weiter geht die Fahrt an die Ostküste, wo wir die „Bacardi“ Bucht besuchen (sorry, die Bucht heißt eigentlich Grand Anse, aber hier wurden die Bacardi Werbespots gedreht, und nicht in der Karibik).

Es geht wieder zurück an die Westküste. Wir nutzen die Ortskenntnis unseres Fahrers für den Provianteinkauf. Dann geht es weiter über die holprige Küstenstraße bis wir wieder am Hafen sind.

Wir legen ab und segeln wieder in die Bucht Anse Volpert auf der Insel Praslin, 6 sm.

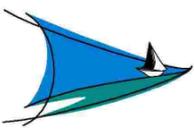
22.11. Heute steht wieder ein langer Schlag auf dem Programm. Wir wollen wieder zurück auf die Hauptinsel Mahe. Zuvor machen wir einen Zwischenstopp in dem gut bekannten Baie Ste. Anne. Wir bunkern Wasser und besorgen Sprit für das Dingi, dann geht es los.

Die kleine Insel Ile Moyenne im Sainte Anne National Park ist unser Ziel, gut 36 sm liegen vor uns.

Aber wir haben Wind und es macht Spaß bei 4-5 Bft mit 7-8 Kn über das Meer zu düsen.



23.11. Wir haben unseren Nachtplatz verlassen und steuern die Nordspitze von Mahe an. Der Himmel ist wolkenlos und kein Wind. Monoton brummen die beiden Diesel und ein jeder Schatten auf dem Schiff wird ausgenutzt. 32°C zeigt der Thermometer. Wir genießen die vorbeiziehende Küstenlandschaft von Mahe mit ihren rund gewaschenen Granitfelsen und dem üppigen grün der Palmen und Sträucher. Nach 20 sm erreichen wir die Bucht Port Launay an der Westküste.



An der Einfahrt in die Bucht steht auf einem Felsen ein großes Kreuz, ansonsten ist die Bucht von üppigem Grün umsäumt.

Die Korallenriffe laden wieder zum Tauchen ein. Die Artenvielfalt der Fische ist fantastisch, und auch eine Wasserschildkröte lädt mich zum Wettschwimmen ein.

Ein herrlicher Sonnenuntergang beschließt diesen tollen Tag.



24.11. Wir verlassen recht früh die Bucht und fahren weiter Richtung Südspitze von Mahe. Wir haben wieder strahlend blauen Himmel und keinen Wind. So müssen wieder die Motoren her.

Ein jedes Tuch das Schatten spenden kann wir aufgehängt und jede Möglichkeit der Abkühlung wird wahrgenommen.

An der kleinen unbewohnten Insel Ile Aux Vaches wird ein Zwischenstopp eingelegt. Baden, Schnorcheln, Inselerkundung.

Man kommt sich fast vor wie Robinson Crusoe. Auf der Insel gibt es nur Felsen, Palmen und herrlich weichen weißen Sand.

Wir umrunden die Südspitze von Mahe und dann geht es weiter nach Anse Royal Bay, 19 sm sind die Tagesstrecke.

Wir erreichen Anse Royal gegen Abend. Die Zufahrt liegt zwischen zwei Korallenbänken an denen sich die Wellen brechen. Außer einer gelben Tonne davor gibt es keine weiteren Einfahrtmarkierungen und auch die Seekarte macht einen nicht wirklich schlauer. Nachdem wir die Sache etwas begutachtet haben, legen wir unseren Kurs fest und fahren langsam in die Bucht ein.

Nachdem der Kat sicher vor Anker liegt, geht ein Dingi-Kommando an Land – Proviant nachbunkern und Restaurant ordern. Beides klappt vorzüglich und bei einem Abendessen an Land lassen wir den Tag ausklingen.



25.11. Wir verlassen die Bucht und fahren weiter. Wetter – blauer Himmel, kein Wind, 32°C.

In der Nähe des Seychelle Airports treffen wir auf ein Boot mit Anglern. Wir fragen ob, sie uns Fisch verkaufen – na klar – 10 große frische Fische. Das Abendessen ist somit gesichert, was will man mehr. Bald haben wir wieder den St. Anne National Park erreicht und wir machen an einer der Mooring-Bojen fest.

Zeit zum Abkühlen und Schnorcheln. Und dann gibt es den leckeren Fisch mit frischem Brot aus der Bordbäckerei, Waltraut, die beste meiner Ehefrauen, die uns während des Törns mit frischem Brot versorgt hat.



26.11. Unser letzter Tag auf See.

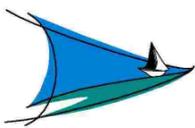
Noch einmal Baden in dem herrlich warmen und klaren Wasser, dann nehmen wir Kurs auf den Hafen von Victoria. An Schiffen aller Art vorbei erreichen wir die Tankstelle neben dem Seychelle Yachtclub. Wir tanken das Boot mit Diesel und uns mit Bier, dann verlegen wir das Boot in den nahen Stützpunkt am Eden Island.



Die Bootsabnahme verläuft zügig und problemlos, dann machen wir uns landfein zum Abendessen.

Mit dem Taxi geht es zum Lokal, eine Empfehlung vom Vercharterer.

Bei einem 6 Gänge Menü lassen wir den Tag und unseren Seychellentörn ausklingen, denn am nächsten Tag ist Rückreise.



Der Löwen

Ihre Bäckerei vor Ort!

Wussten Sie schon, dass wir unsere Brote in langer Teigreifung traditionell backen?

Für Unsere Vollkornbrote mahlen wir das Getreide aus kontrolliertem Anbau täglich frisch in unserer Schnitzermühle.

Neu 2010: Jeden Samstag ein großes Dinkelsortiment

Neben unserem Dinkelvollkornbrot, Dinkelvollkornseelen und Dinkelbrötchen führen wir auf vielfachen Wunsch auch Dinkelbrezeln mit Sesam und Dinkelvollkornbrötchen

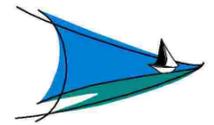
Im Sommer sind wir zudem täglich in unserer Filiale am See für Sie da. Genießen Sie sich nach einem tollen Tag auf dem Wasser unsere leckeren Kaffeespezialitäten, kalten und warmen Snacks aus eigener Herstellung. Natürlich versorgen wir Sie auch mit Proviant und kalten Getränken damit es Ihnen auf dem See an nichts fehlt.

Restaurant

In unserem Restaurant verwöhnen wir Sie mit Köstlichkeiten aus der Region. Wir legen Wert auf beste Zutaten schonend zubereitet und in gepflegtem Ambiente serviert. Besonders unser Gartenrestaurant ist der ideale Ort um einen schönen Sommertag romantisch ausklingen zu lassen.

Nach dem Essen empfehlen wir Ihnen einen Besuch unseres mehrfach ausgezeichneten Japanischen Teichgartens. Dieser wird im Sommer mit teilweise über hundert Kerzen romantisch beleuchtet und mit stimmungsvoller Musik untermalt. „The place to be“





Die Crew:

Petra und Anton (Skipper)
Eva und Norbert (Co Skipper)
Andrea und Hubert
Waltraut und Heinz
Roberto und Karlheinz

27.11. Die Taxis haben uns pünktlich abgeholt und unserem Abflug um 9:50 Uhr steht nichts im Wege. Und das Wetter, blauer Himmel, 37°C und kein Wind.

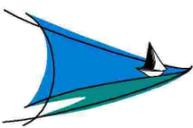
Der Jet fliegt über unsere Charterbasis, ein letzter wehmütiger Blick auf unseren Kat dort unten der fast zwei Wochen unsere Heimat war, dann drehen wir ab aufs Meer Richtung Europa.



28.11. Gegen 1:30 Uhr haben wir München erreicht. Der Außenthermometer zeigt – 7°C,

Germany – du hast uns wieder!

Heinz Hegeler



Ausbildung in der WSGHa

Bodenseeschifferpatent

2009 wurde wieder eine Ausbildung zum Bodenseeschifferpatent durchgeführt. 10 Erwachsene haben die Prüfung mit Erfolg absolviert. Hierbei ist besonders zu erwähnen dass dies nur unter der Mithilfe von Hardy Mische, Uli Heck, Heinz Hegeler gelingen konnte, die den Ausbildungsleiter besonders tatkräftig bei der praktischen Ausbildung unterstützt haben. Dieses Jahr haben 9 Erwachsene die Ausbildung begonnen, davon sind 7 Neumitglieder.

Hochrheinpatent

Vergangenes Jahr wurde auch ein Kurs für das Hochrheinpatent durchgeführt. 10 Mitglieder haben an der Prüfung teilgenommen und auch mit Erfolg absolviert. Der Prüfungstag war ein besonderer Event, auch für die beteiligten Prüfer vom Landratsamt. Nach der theoretischen Prüfung im Bruckehäusle und der Bekanntgabe der Ergebnisse wurden zunächst Weißwürste für alle Teilnehmer gereicht, danach ging es in flotter Fahrt mit Hans Langs Motorboot nach Stein am Rhein, wo wir uns mit den Prüflingen, die mangels Platz mit dem Auto gefahren sind, trafen. Bei der Prüfung wurden dann alle Hindernisse umschifft. Zum Abschluss traf sich wieder alles auf der Bruck zum Feiern. Hans Lang hat uns sowohl mit seinem Motorboot und zwei Übungstagen tatkräftig unterstützt.

Erste-Hilfe-Kurs

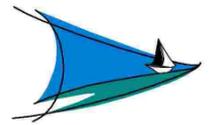
Um auch das Wissen in Erste Hilfe zu erneuern gab es einen eintägigen Erste-Hilfe-Kurs. Peter Dietrich hat dort besonders Wassersport-spezifische-Kenntnisse sachkundig und interessant vermittelt. Bei Bedarf kann ein solcher Kurs auch wiederholt werden.

Sportbootführerschein See

Im Herbst begann ein Kurs für den Sportbootführerschein See, der bis April abgeschlossen sein soll.

Auch wenn ich meinen Posten als Ausbildungsleiter – vor allem aus zeitlichen Gründen – aufgegeben habe, werde ich weiterhin den Vorstand als Beisitzer in Ausbildungsbelangen und als Teilzeit-Bootswart für die AbWieNix unterstützen.

Reiner Happel



Der neue Vorstand der WSGHa

1. Vorstand

Uli Heck
Am Sonnenbühl 44
88709 Hagnau
Te. 07532-1800
Mail: wsgha@gmx.de
u.heck65@gmx.de

2. Vorstand

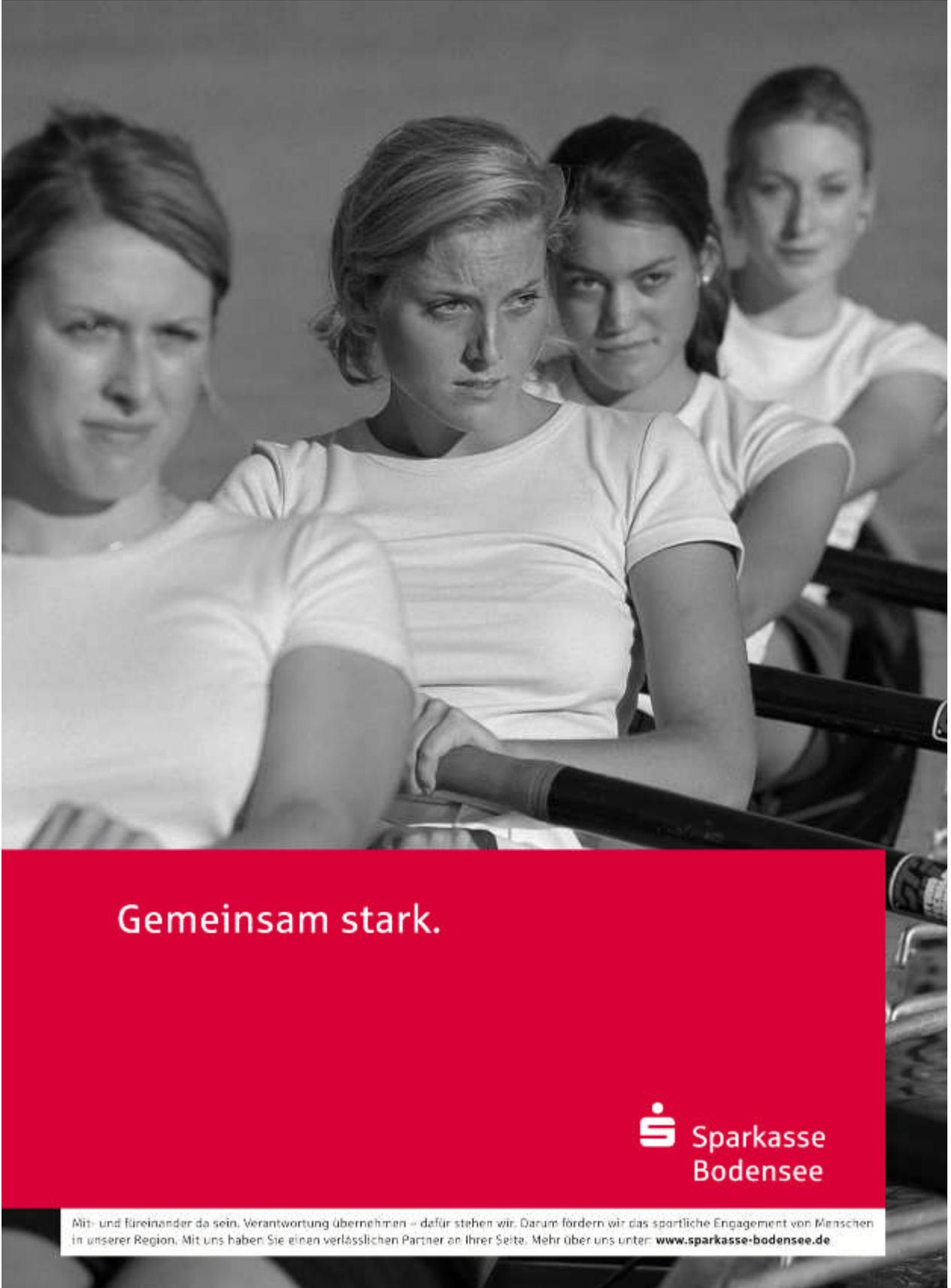
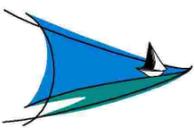
Heinz Hegeler
Rossweg 29
88677 Markdorf
Tel. 07544-6607
Mail: wsgha@gmx.de
Heinz.hegeler@t-online.de

3. Kassier

Hubert Gutemann
Frickenwäsle 31B
88090 Immenstaad
Tel. 07545-3965
Mail: wsgha@gmx.de
windergutemann@aol.com

4. Schriftführer

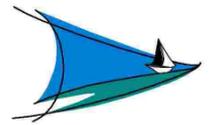
Tobias Karnacher
Neugartenstr 36
88709 Hagnau
Tel. 07532-807406
Mail: wsgha@gmx.de
tobias.karnacher@freenet.de



Gemeinsam stark.

 Sparkasse
Bodensee

Mit- und füreinander da sein, Verantwortung übernehmen – dafür stehen wir. Darum fördern wir das sportliche Engagement von Menschen in unserer Region. Mit uns haben Sie einen verlässlichen Partner an Ihrer Seite. Mehr über uns unter: www.sparkasse-bodensee.de



In diesem Logbuch sind wir neue Wege gegangen. Beim Lesen bemerkt Ihr sicher die Werbungsanzeigen. Wir möchten uns bei den Sponsoren recht herzlich bedanken und möchten unsere Mitglieder bitten, die Firmen bei ihren Einkäufen zu berücksichtigen.

Inserentenliste

Winzerverein Hagnau
Sparkasse Bodensee
Steinmetz Kreml
Ott Yacht GmbH
Heim Hausgeräte
Bäckerei Löwen
Metzgerei Ehm
Total Station Dietz Bermatingen
Getränke Kohler
Marinesport Kösling
Pfeiffer Segel
Bootsservice Jakob
Zum Fässle
Kibele Eis

Sie vermissen Ihre Anzeige?

Wenden Sie sich einfach an den

Vorstand: wsgha@gmx.de

Impressum

Konzept und Realisierung: Vorstand der WSGHa

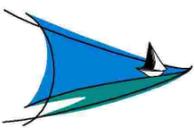
Redaktion: Uli Heck

Schlussredaktion: Tobias Kanacher

Anzeigenannahme: Tobias Kanacher

Für die einzelnen Beiträge und Fotos sind die jeweiligen Autoren (Uli Heck, Julius und Reiner Happel, Hubert Gutemann, Heinz Hegeler, Norbert Wiencek und Tobias Kanacher verantwortlich

Titelbild: Michael Prinz



Das Ziel immer im Visier,
segeln wir aus Spass an der Freude...

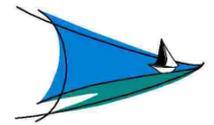
...und bieten zuverlässige Haushaltsgeräte
sowie den passenden Service.

Eure Heim Hausgeräte Crew

Sail fast - live slow



www.heim-hausgeraete.de



Leistungsumfang WSGHa

Mitgliedschaft Erwachsener	65 Euro / Jahr
Mitgliedschaft Familie	95 Euro / Jahr
Mitgliedschaft Jugend	25 Euro / Jahr

Bodenseeschifferpatent

Erwachsene: 250 Euro, Theorie und Praxis
 Jugendliche: 50 Euro Segeln, 50 Euro Motorboot.

Sportführerschein See

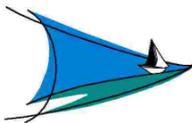
Theorie: 10 Abende	
Erwachsene	120 Euro
Jugendliche	50 Euro

Charter Segelboot / Stima Motorboot zuzügl. Benzin

	Regulär
½ Tag	15 €
Tag	30 €
Wochenende (Fr 16.00 h – So 22.00 h)	70 €
5-Tage-Woche (Mo – Fr – 15. 00 Uhr)	130,- €
Woche	180 €

Zubehör

WSGHa Stander	10 Euro
Kappe	8 Euro



Kalender

Terminname		wassersportgemeinschaft		hagnau eV	
		Alle	Regatta	Jugend	Vorstand
Ferien BW		P Privat		Jugend	
Vorstandssitzung		Jugend		Vorstand	
WSGHa-Veranstaltung		externe Veranstaltung			
		1 Do		1 Di	
1 Fr		1 Mo		1 Di	
2 Sa		2 Di		2 Mi	
3 So		3 Mi		3 Do	
4 Mo		4 Do		4 Fr	
5 Di		5 Fr		5 Sa	
6 Mi		6 Sa		6 So	
7 Do		7 So		7 Mo	
8 Fr		8 Mo		8 Di	
9 Sa		9 Di		9 Mi	
10 So		10 Mi		10 Do	
11 Mo		11 Do		11 Fr	
12 Di		12 Fr		12 Sa	
13 Mi		13 Sa		13 So	
14 Do		14 So		14 Mo	
15 Fr		15 Mo		15 Di	
16 Sa		16 Di		16 Mi	
17 So		17 Mi		17 Do	
18 Mo		18 Do		18 Fr	
19 Di		19 Fr		19 Sa	
20 Mi		20 Sa		20 So	
21 Do		21 So		21 Mo	
22 Fr		22 Mo		22 Di	
23 Sa		23 Di		23 Mi	
24 So		24 Mi		24 Do	
25 Mo		25 Do		25 Fr	
26 Di		26 Fr		26 Sa	
27 Mi		27 Sa		27 So	
28 Do		28 So		28 Mo	
29 Fr		29 Mo		29 Di	
30 Sa		30 Di		30 Mi	
31 So		31 Di		31 Mi	
		1 Do		1 Di	
		2 Fr		2 Mi	
		3 Sa		3 Do	
		4 So		4 Fr	
		5 Mo		5 Sa	
		6 Di		6 So	
		7 Mi		7 Mo	
		8 Do		8 Di	
		9 Fr		9 Mi	
		10 Sa		10 Do	
		11 So		11 Fr	
		12 Mo		12 Sa	
		13 Di		13 So	
		14 Mi		14 Mo	
		15 Do		15 Di	
		16 Fr		16 Mi	
		17 Sa		17 Do	
		18 So		18 Fr	
		19 Mo		19 Sa	
		20 Di		20 So	
		21 Mi		21 Mo	
		22 Do		22 Di	
		23 Fr		23 Mi	
		24 Sa		24 Do	
		25 So		25 Fr	
		26 Mo		26 Sa	
		27 Di		27 So	
		28 Mi		28 Mo	
		29 Do		29 Di	
		30 Fr		30 Mi	
		31 Sa		31 Do	
		1 Mo		1 Di	
		2 Di		2 Mi	
		3 Mi		3 Do	
		4 Do		4 Fr	
		5 Fr		5 Sa	
		6 Sa		6 So	
		7 So		7 Mo	
		8 Mo		8 Di	
		9 Di		9 Mi	
		10 Mi		10 Do	
		11 Do		11 Fr	
		12 Fr		12 Sa	
		13 Sa		13 So	
		14 So		14 Mo	
		15 Mo		15 Di	
		16 Di		16 Mi	
		17 Mi		17 Do	
		18 Do		18 Fr	
		19 Fr		19 Sa	
		20 Sa		20 So	
		21 So		21 Mo	
		22 Mo		22 Di	
		23 Di		23 Mi	
		24 Mi		24 Do	
		25 Do		25 Fr	
		26 Fr		26 Sa	
		27 Sa		27 So	
		28 So		28 Mo	
		29 Mo		29 Di	
		30 Di		30 Mi	
		31 Mi		31 Do	

Terminname wassersportgemeinschaft hagnau eV



